Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
31 (1899)

303 (30.12.1899)

urn:nbn:de:gbv:45:1-684725

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: F. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 303. Oldenburg, Sonnabend, den 30. Dezember 1899. XXXIII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Zum Jahreswechsel.

* **Oldenburg**, 30. Dezember.

Mit besonderen Gefühlen wird dies Mal von vielen Menschen der Jahreswechsel begleitet: sie sehen in ihm nicht nur den Uebergang von einem Jahr zu einem andern, sondern den Uebergang von dem verflossenen 19. Jahrhundert zu einem neuen Säkulum. Wir haben immer den Standpunkt vertreten, daß das 20. Jahrhundert am 1. Januar 1901 beginnt, und werden von diesem Standpunkt, der auf den einfachsten rechnerischen Erwägungen beruht, auch nicht abweichen, trotzdem der Bundesrat den bevorstehenden 1. Januar als Anfang des neuen Jahrhunderts zu betrachten sich entschieden hat und der Papst eine dementsprechende Anordnung für die katholische Kirche erlassen hat. Es ist wohl verständlich, wenn das Bewußtsein der breiten Volksmasse in dem Eintritt einer neuen Hundertzahl in die Jahrhundertbezeichnung den Beginn eines neuen Jahrhunderts zu sehen vermeint; aber wenn man nicht zugeben will, daß ein Jahrhundert aus 99 Jahren besteht, muß man dem Volksglauben widerstreben und darauf beharren, daß wir in diesen Tagen noch nicht das Ende des 19. Jahrhunderts erleben.

Lohnt es sich aber überhaupt, von dieser Frage soviel Aufhebens zu machen, wie in den letzten Monaten geschehen ist? Für gewisse staatliche und rechtliche Verhältnisse war Klarheit darüber erwünscht, welcher Termin von Seiten der Regierungen und der Behörden als Beginn des neuen Jahrhunderts angesehen wird — liegt aber für den einzelnen Menschen in dem Uebergang von einem Jahrhundert in das andere eine wesentliche Bedeutung? Des Menschen Leben wird durch die einzelnen Jahre nur äußerlich in Abschnitte geteilt; die Perioden seiner inneren Entwickelung stehen mit den Jahreszahlen in gar keinem Zusammenhang. So läßt sich auch die Weltgeschichte nur äußerlich zahlenmäßig in Jahrhunderte einteilen; in Wahrheit zerfällt ihr Werden und Wachsen in Abschnitte, die, unabhängig von den Jahresziffern, bald groß, bald klein sind und in keinem Fall genau hundert Jahre umfassen. Die Jahre 1800 und 1801 sind ohne ein bedeutsames Ereignis vorübergegangen, während zehn Jahre vorher in Frankreich Geschehnisse sich abspielten, die in ihrer Wirkung sich über den Erdball erstreckten und eine neue Epoche menschlicher Kultur eröffneten. Vom historischen Standpunkt aus war also der vorige Jahrhundertwechsel ganz belanglos, während mit der französischen Revolution ein neues Zeitalter in der Geschichte der Menschheit begann. Etwas Aehnliches erleben wir vielleicht in unseren Tagen. Vielleicht fließen auch die Jahre 1900 und 1901 vorüber, ohne der Welt ein anderes Antlitz zu schaffen, und vielleicht erscheint einst der Krieg, den Deutschland 1870 und 1871 gegen Frankreich führen mußte, als das folgenschwerste Ereignis unserer Zeit. Die Weltentwickelung achtet nicht der Jahreszahl, in das Menschenleben macht der ziffernmäßige Beginn eines neuen Jahrhunderts keinen Einschnitt — warum also diese Wichtigkeit bei dem Streit um den Jahrhundertanfang, warum gar besondere Feiern für die Wendetage? Man feiert bedeutsame Ereignisse geschichtlicher Entwickelung, man feiert Triumphe menschlicher Thätigkeit, ein ruhmgekröntes Alter und des Menschen Reifenwerden — aber was haben wir am Jahres- oder Jahrhundertwechsel zu feiern? Doch wie es Sitte für viele geworden ist, bei Becherklang und Scherz und Spiel vom alten in das neue Jahr hinüberzugleiten, so soll nun auch das neue Jahrhundert mit Kanonendonner, Trompetensalven und Festparaden empfangen werden. Dem tiefer Denkenden werden diese lauten Feiern nichts sagen; er wird vielmehr in diesen Tagen, da ein neues bürgerliches Jahr beginnt, nach stillen Stunden suchen, in denen er noch einmal das überdenkt, was eben vergangen ist, und versucht, aus dem Erlebten und Geschauten Lehren und Schlüsse zu ziehen für die Zeit, die da kommt. Der Jahresziffer wird er dabei nicht gedenken. Für ihn wird es belanglos sein, ob am 1. Januar 1900 oder am 1. Januar 1901 das 20. Jahrhundert beginnt; er wird das Vergangene betrachten als Lehrzeit für sich und die Menschheit, als eine Stufe immer höherer Entwickelung seiner Persönlichkeit und der Welt zu dem Zustand, den er als Ideal für die Zukunft erträumt und wünscht.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 30. Dezember.

Vom Modderfluſſe meldet der Berichterstatter der „Morning Post": Kavallerie und reitende Artillerie unter General Babington unternahm am 27. Dezember eine Rekognoszierung in westlicher Richtung. Es wurde ermittelt, daß die Burenstellung so ausgedehnt sei, daß eine Umgehungsbewegung nach Westen infolge der großen Entfernung, die in einer rauhen Gegend ohne Wasser zurückgelegt werden müßte, fast unmöglich sei. Unterm 28. wird ein heftiger Artilleriekampf gemeldet, dessen Entscheidung noch aussteht.

Aus Ladiſmith wird gemeldet, daß die Buren ihre Verschanzungen energisch weiter vorrücken, ferner, daß die Typhusepidemie dort immer mehr zunimmt.

Aus Pietermaritzburg wird der „Daily Mail" vom 23. Dezember gemeldet: Jeder Tag enthüllt eine neue Thatsache hinsichtlich der Stärke der Burenstellung bei Colenſo. Dank den Diensten kontinentaler Offiziere hat sich der Charakter des Feldzuges geändert. Wir bekämpfen nicht länger den Feind, der sich auf seine Guerillataktik verläßt, wir haben es mit einer Armee zu thun, die rasch diszipliniert wird, das Land kennt, die Kampfstätte wählt und wenig oder gar kein Gepäck hat. Die Buren haben die Hügel umweit Colenſo in Festungen von ungeheurer Stärke verwandelt, sie haben allenthalben prächtige Laufgräben, von denen viele bombenfest sind. Die Hauptstellungen sind durch unterirdische Gänge mit einander verbunden, und Pferdebahnen ermöglichen die rasche Bewegung der schweren Geschütze von Punkt zu Punkt.

Es scheint sich zu bestätigen, daß auf dem Kriegsschauplatze fürs erste Ruhe herrscht, denn neue Meldungen von Bedeutung liegen nicht vor. Es wird berichtet, daß die Buren ihre Positionen überall befestigen und sich also aus ihrer Verteidigungsstellung und ihrer abwehrenden Kampfesart nicht herausbegeben.

Zur Verhaftung zweier Deutscher ist festzustellen: Die beiden Deutschen heißen Farmer Struck — nicht Stuck, wie der Draht gemeldet hat — und Miſſionar Harms, der in der Depesche Hartes genannt ist. Harms ist der Sohn des Pastors Harms, der in den 50er Jahren in Natal die hermannsburger Mission begründete, deren Direktor heute der jetzt Verhaftete ist. Er hat seit Anfang 1897 seinen Wohnsitz auf der Station Ampangiveni, zwei deutsche Meilen nordöstlich von dem vielfach genannten Eastcourt. Sein Leidensgenosse Struck ist anfangs der 80er Jahre nach Südafrika ausgewandert. Er stammt aus Stralsund, wo seine Eltern noch heimisch sind. Er hat vor der Station Empangwene ein großes Stück Land gepachtet, das er mit seiner Frau, einer geborenen Kolditz, bewirtschaftet. Harms und Struck wohnen kaum 15 Minuten von einander entfernt. Wie die Engländer dazu gekommen sind, diese beiden Männer so schnöde zu verdächtigen, dafür giebt es eine sehr einfache Erklärung. Es stehen nämlich im Burenheere, wehrpflichtig als geborene Transvaaler, vierzig Söhne von Missionaren, von denen mehr als die Hälfte hermannsburger Missionsfamilien angehört. So dürften solche befreundeten Missionarsöhne im Vorbeireiten bei den genannten Deutschen vorgesprochen, vielleicht auch ein wenig geraſtet haben. Das haben Kaffern gesehen, in ihrer Weise interpretiert und es aufgebauscht den Engländern hinterbracht, die daraufhin zu der gemeldeten Verhaftung geschritten sind.

Der Korrespondent der „Daily Mail" in Pietermaritzburg giebt folgende Darstellung von der Wegnahme der englischen Geſchütze bei Colenſo durch die Buren: „Das Ende kam um 5 Uhr nachmittags, als die Buren, welche sahen, daß das Feld klar war, und daß die Marinegeschütze auf dem entfernten Höhenrücken nicht auf sie schießen konnten, ohne unsere eigenen Leute zu treffen, drei Mann vorschickten, die von hinter einem Hügel vorgeritten kamen und direkt angesichts der hilflosen Batterien auf das ausgetrocknete Flußthal zuritten, in dem sich diese befanden. Einer der drei Buren trug eine weiße Flagge, vermutlich weil er die Uebergabe unserer Leute fordern wollte. Zwei von den dreien wurden sofort von dem ausgetrockneten Flußthale aus erschossen, worauf der dritte zum Hügel zurückritt. Darauf rekognoszierten verschiedene Buren das Flußthal, und alsbald ritt eine Abteilung von etwa 400 Buren hervor und verlangte Uebergabe der Geschütze und der kleinen Abteilung, welche sie bewachte. Zur Antwort sagte Oberst Bullock zum Anführer der Buren, einem großen Manne mit zwei Sternen auf der Schulter: „Schere Dich zurück, Du Bur!" und weigerte sich, seinen Revolver herzugeben, darauf schlug ihn einer der Buren mit seinem Gewehrkolben nieder. Dieser Mann wurde sofort von einem Soldaten des Devonshire-Regiments mit dem Bajonett erstochen, worauf dieser aber sogleich erschossen wurde. Dann umstellten die Buren die kleine Abteilung und marschierten mit ihnen davon. Darauf zogen sie die zehn eroberten Geschütze zum Flusse und warfen sie hinein."

In den Vereinigten Staaten mehren sich die burenfreundlichen Kundgebungen. Neuerdings nahm der bostoner Gemeinderat einen Beschluß an, in welchem Präsident Krüger zu den bisherigen Erfolgen beglückwünscht und der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß die Buren schließlich völlig siegreich aus dem Kampfe hervorgehen.

Da der Abfall der Kapkolonie den Engländern drohender vor Augen gerückt wird, so verlangen die englischen Blätter die Abberufung des Ministerpräsidenten der Kapkolonie, Schreiner, und der übrigen Mitglieder des Kapkabinetts. Das Kabinett Schreiner soll durch ein Verwaltungskabinett, welches von London aus dirigiert wird, ersetzt werden. „Morningleader" sieht darin das einzige Mittel, den allgemeinen Aufstand der Afrikander in der Kapkolonie zu verhindern.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiſer ist auch in diesem Jahre, meistens unerkannt, am Weihnachtabend in den Straßen Potsdams als Weihnachtsmann aufgetreten und hat eigenhändig an fremde Personen Geldgeschenke ausgeteilt. Der Kaiser übt diese Sitte schon seit Jahren und macht sich meistens Mittags auf den Weg vom Neuen Palais nach der Stadt hinein, wobei er Parkarbeiter von Sanssouci und andere arme Leute beschenkt. Dies war inzwischen so bekannt geworden, daß am Weihnachtheiligabend geflissentlich viele Leute auf den Kaiser warteten, in der Hoffnung, von ihm beschenkt zu werden. Der Kaiser hat deshalb diesmal die Dunkelheit abgewartet, um erst dann, von einem Adjutanten begleitet, auszugehen und Geldspenden zu verteilen. Diesmal wurden von ihm namentlich Kinder, die ihm zufällig in den Weg kamen, mit neuen blanken Zweimarkstücken bedacht. Ein Droschkenkutscher erhielt 10 Mk., einem alten Mütterchen, das gebückt, die Hände auf dem Rücken haltend, durch die Waisenstraße ging, steckte der Kaiser 5 Mk. in die Hand, ohne daß er von der Frau erkannt wäre. Auch am ersten Weihnachttag vormittags beschenkte der Kaiser im Park von Sanssouci zahlreiche Parkarbeiter und andere Personen mit neuen Fünfmarkstücken. Auch die Wachtposten am Neuen Palais wurden mit Geldgeschenken bedacht. Die Kaiserin mit dem Kronprinzen und den drei ältesten Prinzen teilten ebenfalls Geldgeschenke aus. Besonders bedachte die Kaiserin die Familie eines Hofwärters vom Neuen Palais. Dem Wärter war kurz vor dem Fest die Ehefrau im Wochenbett gestorben, und nun sorgte die Kaiserin dafür, daß es den zahlreichen Kindern an nichts fehle. Sie schickte einen geputzten Tannenbaum und allerlei Geschenke in das Trauerhaus.

— Der Kaiſer beabsichtigt, sich am nächsten Mittwoch nach Stettin zu begeben, um dem Stapellauf des für die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktiengesellschaft neuerbauten Schnelldampfers „Deutschland" beizuwohnen.

— Gestern Morgen nahm das Kaiſerpaar mit den drei ältesten Prinzen das Abendmahl im Sterbezimmer des Kaisers Friedrich im Neuen Palais.

— Wie die „Kreuzzeitung" hört, ist Prinz Arenberg auf Anordnung des Oberkommandos der Schutztruppe heute hier verhaftet worden. Die „Freis. Ztg." bemerkt hierzu: Prinz Arenberg selbst scheint zu glauben, daß er das Opfer einer Hetze sei. Er ist, wie ein früherer Angehöriger der Schutztruppe, der ebenfalls nach Deutschland zurückgekehrt ist, berichtet, während der Ueberfahrt guter Dinge gewesen und hat geäußert, aus der Sache werde nicht viel werden. Einem Gewährsmann der „Berl. Morgenpost" soll er in Hamburg erklärt haben: „Ich war provoziert und gereizt und habe so gehandelt, wie ich als Ehrenmann und Offizier handeln mußte. In Europa könne man die kolonialen Verhältnisse unmöglich beurteilen. Was dort nur schneidig sei, werde in Europa grausam genannt, was zielbewußt sei, werde in Europa als willkürlich beurteilt." Prinz Arenberg fehlt also völlig das Verständnis für die Schwere seiner furchtbaren That.

— Die s. Zt. von einem wiener Blatt gebrachte Mitteilung über den angeblichen Einspruch der Erben des Fürsten Bismarck gegen die Veröffentlichung des dritten Bandes der „Gedanken und Erinnerungen" wird von einer dem Cottaschen Verlage nahestehenden Seite als irrig bezeichnet. Von einer Stellungnahme gegen den Druck kann schon deshalb keine Rede sein, weil das Manuskript des dritten Bandes der Memoiren sich in den Händen der Erben Bismarcks befindet. Auch ist unzutreffend, wenn von einem

Landesbibliothek Oldenburg

Prozeß der Cottaschen Verlagsbuchhandlung gegen die Söhne Bismarcks wegen Nichtinnehaltung des Vertrages gesprochen worden ist. Das Erscheinen des dritten Bandes soll eben nicht früher erfolgen, als bis die Erben, denen das Verfügungsrecht zusteht, die Herausgabe für zeitgemäß halten.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das folgende, an Deutlichkeit nichts mehr zu wünschen übrig lassende Dementi:

„Der „Berliner Lokalanzeiger" fährt gegenüber dem von Wolffs Telegraphenbureau verbreiteten Dementi fort, mit seinen Mitteilungen über den angeblichen Inhalt des deutsch-englischen Vertrags Reklame zu machen. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Angaben auf dreister und ungeschickter Erfindung beruhen.

Ausland

Frankreich.

Waldeck Rousseau hatte gestern wiederum eine längere Konferenz mit den Ministern des Krieges, der Marine, des Aeußern und der Kolonien, um sich über die zu treffenden Maßregeln zur Verteidigung der französischen Küste und der Kolonien zu einigen. Es war dies bereits die zweite derartige Versammlung, welche innerhalb der letzten 8 Tage abgehalten wurde.

— Dem „Petit Parisien" zufolge wurde im gestrigen Ministerrat der beantragte Plan der Flottenvermehrung angenommen. Dieser vom höheren Marinerat bereits gebilligte Plan fordert die Herstellung von 12 großen Kriegsschiffen, einigen Torpedojägern und einer bedeutenden Anzahl von Torpedobooten. Die Kosten werden auf mehr als 400 Millionen veranschlagt. Die betreffenden Gesetzesvorlagen sollen der Kammer bereits zum Beginn der nächsten, am 9. Januar beginnenden Session unterbreitet werden.

— Aus Havre wird gemeldet, daß Dreyfus dort eingetroffen ist und eine Villa bezogen hat, worin er längeren Aufenthalt nehmen wird.

England.

Das Gerücht, Salisbury habe seine Demission gegeben, wird nunmehr bestätigt. Der greise Leiter des Kabinetts hatte seinen Entschluß der Königin brieflich mitgeteilt. Die Königin weigerte sich entschieden, den von Salisbury angegebenen Altersgrund anzunehmen und drang darauf, daß Salisbury das Amt bis nach Beendigung des Krieges beibehalte. Lord Salisbury gab dem Wunsche der Königin nach.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 30. Dezember.

Sylvester.

Es ist ein alter und schöner, unter uns Deutschen allseitig geübter Brauch, die letzten Stunden des scheidenden Jahres in lieber Gesellschaft zu verleben und mit dem Schlage der Mitternachtstunde beim frohen Klang der Gläser das anhebende neue Jahr zukunftfreudig zu begrüßen. Kein Haus, fast keine Familie, wo man sich nicht gegenseitig mit dem Glockenschlage 12 Uhr ein fröhliches, von Herzen kommendes und zu Herzen gehendes „Prosit Neujahr!" zuriefe! Es wirkt und webt eine wunderfeine, zur Rück- und Vorschau, zur Einkehr bei uns selber unwiderstehlich auffordernde Stimmung um die Stunde, mit der das alte Jahr unwiederbringlich hinabsinkt in das Meer der Ewigkeit und ein neues Jahr, ein unbeschriebenes Blatt für uns Menschenkinder, sich vor uns auftut. Nur eine winzige, kaum in Betracht kommende Spanne Zeit im Laufe der Weltbegebenheiten, im Laufe des nach ewigen Gesetzen sich abwickelnden Lebens und Webens in der Natur, bildet ein abermals dahingeschwundenes Jahr mit all' seiner Freude, mit all' seiner Arbeit, Trübsal und Sorge — die Bedeutung der Jahrhundertwende, mag sie sich in der übernächsten Mitternachtstunde oder übers Jahr vollziehen, greift weit über den Rahmen unserer Betrachtung hinaus — im Leben des einzelnen Menschen eine nichts weniger als kurze Frist und darum auch ein wichtiger und bedeutungsvoller Abschnitt. So oft wir Erwachsenen auch die Jahreswende erlebt und gefeiert, immer wieder greift uns die Scheidestunde zwischen dem alten und dem neuen Jahre gar wundersam und mächtig ans Herz. So viele Personen zur Feier der Jahreswende beieinander sind, so verschieden ist auch die Art und Weise, in der ein jeder vom alten Jahre Abschied nimmt, so verschieden sind die Stimmungen, Hoffnungen und Wünsche, mit denen ein jeder das neue Jahr begrüßt und willkommen heißt. Dem Einen hat das alte Jahr allzu viel Sorge und Kummer bereitet, schwere, zum Verzweifeln schwere Stunden und Tage hat es ihm gebracht, seine Kraft, sein Mut ist fast gebrochen, aber er hat der Hoffnung doch nicht entsagt; das neue Jahr muß eine Wendung zum Besseren bringen! Einem anderen ist im letzten Jahre alles nach Wunsch und Glück eingeschlagen, und in schier übermütiger Stimmung, als ob es garnicht anders werden könnte, bringt er dem neuen Jahr mit hellem Jubel den Willkommengruß. Ein Dritter endlich ist mit dem Verlaufe des letzten Jahres, alles in allem genommen, so leidlich zufrieden, er ist gewitzigt, und auch für das neue Jahr spannt er seine Erwartungen nicht allzu hoch, um vor allzu bitteren Enttäuschungen bewahrt zu bleiben; aber er ist doch der frohen Zuversicht, daß bei redlicher Arbeit auch das neue Jahr ein freudiges Gelingen, neben Leid und Sorge auch ein gut Teil Glück und Freude mit sich bringen werde, und darum sieht er der dunklen Zukunft nicht mit überschwänglichen Hoffnungen, aber doch getrosten Mutes entgegen. Die goldene Mittelstraße, ein bescheidenes Genügen ist es, das in den Stimmungen und Wünschen dieses Dritten zur Stunde der Jahreswende zum Ausdruck kommt. Dieser Weg führt uns nicht fort und fort auf ebener Bahn durch liebliche und lachende Gefilde, aber er hält sich auch abseits von rauhen und klippigen, mit Gefahr und Trübsal drohenden Bezirken, in denen unser Fuß strauchelt und all unsere Hoffnungen und Wünsche ein jähes Ende finden. Ja, auf dieser Mittelstraße, mit diesem Mittelmaß an Wünschen und Hoffnungen können wir getrosten Mutes auch in das neue Jahr hineinschreiten, und in diesem Sinne bringen wir unsern Lesern, die uns getreulich Tag für Tag durch das alte Jahr begleitet haben, mit der Bitte, uns auch im neuen Jahre und im neuen Jahrhundert, wie man will, ihr Vertrauen zu bewahren, ein fröhliches

Prosit Neujahr!

*

* **Vom Hofe.** Aus Schwerin wird geschrieben: Das Elisabeth-Haus unter dem Protektorate J. K. H. der Frau Erbgroßherzogin von Oldenburg hatte, wie in früheren Jahren, am Heiligabend, nachmittags 3 Uhr, die Weichnachtfeier, welcher außer dem Vorstande auch J. K. H. die Frau Großherzogin Marie und Ihre Hoheiten die Herzöge Adolf Friedrich und Heinrich beiwohnten. Die Zöglinge des Waisenhauses wurden seitens der hohen Protektorin und des Vorstandes reich beschenkt.

* **Ernennungen.** S. K. H. der Großherzog hat geruht: den Oberfinanzrat und Zolldirektor Bucholtz in Oldenburg zum Geheimen Oberfinanzrat und Oberzolldirektor, den Geheimen Ministerialrat Willich und den Oberregierungsrat Dugend daselbst zu Geheimen Oberregierungsräten, den Regierungsrat Ruhstrat daselbst zum Oberregierungsrat, den Vorstand der Baudirektion, Oberbaurat Jansen daselbst, zum Geheimen Oberbaurat, den Oberzollinspektor Hoyer in Brake zum Zollrat, den Obervermessungsinspektor Haak in Jever zum Steuerrat, den Amtseinnehmer Freels in Elsfleth zum Amtsrentmeister, den technischen Eisenbahn-Revisor Gebken in Oldenburg zum technischen Oberrevisor, den Eisenbahn-Revisor Röbke und den Eisenbahn-Hauptkassen-Kontrolleur Willers daselbst zu Oberrevisoren, den Eisenbahn-Verkehrs-Kontrolleur Ruykhaver daselbst zum Oberkontrolleur zu ernennen; ferner: dem Landrichter Schmedes bei dem Landgericht in Lübeck den Titel „Geheimer Justizrat", den Pfarrern Roth in Oldenburg, Schauenburg in Golzwarden und Püschelberger in Zwischenahn den Titel „Kirchenrat", dem Organisten Karl Heynsen in Eutin den Titel „Musikdirektor" und dem Verwalter der Ersparungskasse in Oldenburg, Lübben, sowie dem Rechnungsführer der Fonds und milden Stiftungen, Bitter in Oldenburg, den Titel „Inspektor" zu verleihen.

* **Personalien.** Der Postassistent Küster hierselbst ist als Postassistent etatsmäßig angestellt; der Ober-Postassistent Leich ist von Esens nach Delmenhorst versetzt worden.

* **Spielplan des großherzoglichen Theaters.** Sonntag, den 31. Dezember 1899: Außer Abonnement zu halben Kassenpreisen. Zum letzten Male: „Sneewittchen und die sieben Zwerge", Weihnachtmärchen in 5 Akten (10 Bildern) von C. A. Görner. Musik von A. Mohr. Anfang 4½ Uhr. Montag, den 1. Januar 1900: 46. Vorstellung im Abonnement unter freundlicher Mitwirkung der Damen des Singvereins: „Ein Sommernachtstraum", Komödie in 3 Akten von Shakespeare, übersetzt von Schlegel und Tieck. Musik von Mendelssohn-Bartholdy. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 2. Januar: 47. Vorstellung im Abonnement. Erstes Gastspiel des Herrn Carl Schönfeld. „Die Journalisten". Lustspiel in 4 Akten von G. Freitag. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 3. Januar: 7. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige. Zweites Gastspiel des Herrn C. Schönfeld. „Madame Bonivard", Schwank in 3 Akten von A. Brisson und A. Mars. Deutsch von E. Neumann. Hierauf: „Die Verlobung bei der Laterne", Operette in 1 Akt von J. Offenbach. Anfang 4½ Uhr. Donnerstag, den 4. Januar: 48. Vorstellung im Abonnement. Letztes Gastspiel des Herrn C. Schönfeld. „Madame Bonivard". „Der Kurmärker und die Picarde", Genrebild in 1 Akt von E. Schneider. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 5. Januar: 49. Vorstellung im Abonnement. „Ein Sommernachtstraum". Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 7. Januar: 50. Vorstellung im Abonnement. „Der zerbrochene Krug", Lustspiel in 1 Akt von Kleist. „Der Dorfbarbier", komische Oper in 2 Akten von Schenk. Anfang 7 Uhr.

* **Frau Agnes Sorma,** die berühmte, auch hier bekannte Schauspielerin, die im letzten Jahre mit großem Erfolge an unserer Bühne gastierte, hat in Paris als erste deutsche Schauspielerin in der Titelrolle von Ibsens „Nora" die denkbar größten Triumphe gefeiert. In ihrer Gesellschaft befand sich auch Robert Nhil, der frühere beliebte Held unserer Bühne, der auch von der französischen Presse und dem Publikum ausgezeichnet ward.

* **Singverein.** Wegen der Neujahrfeier findet die nächste Uebung des Vereins Mittwoch, den 3. Januar, statt. Da nur noch zwei Proben am Klavier bis zur Aufführung des Schumannschen „Paradies und Peri" zur Verfügung stehen, ist die Teilnahme aller Mitwirkenden durchaus erforderlich.

* **Unser vareler Landsmann Anton Hartmann,** zur Zeit Direktor des Stadttheaters in Görlitz, hat, wie der „Gem." mitteilt, soeben das Carola-Theater in Leipzig in Gemeinschaft mit dem bedeutenden Komiker William Büller gepachtet. Die beiden ehemaligen Mitglieder des Leipziger Stadttheaters übernehmen das Carola-Theater vom Jahre 1902 ab, nachdem der Vertrag mit dem jetzigen Pächter, Herrn Direktor Max Stägemann, erloschen ist. Das Theater wird vor der Wiedereröffnung umgebaut.

* **Frau Muche** kommt am 5. Januar wieder hierher und hält auf Veranlassung des Naturheilvereins im Saale des „Kaiserhofs" einen öffentlichen Vortrag über das Thema: „Wie erhalten wir unsere Töchter im Entwickelungsalter gesund?" Zu diesem Vortrag haben nur Damen Zutritt. Der Anfang ist auf 8 Uhr, nicht wie sonst auf achteinhalb Uhr, angesetzt. Der Name der bestbekannten Rednerin bürgt dafür, daß man einen gediegenen Vortrag über dieses so wichtige Thema hören wird. Für diejenigen, die Frau Muche gehört haben, bedarf es nur dieses Hinweises, alle anderen aber mögen sich durch eigene Anschauung von ihrer Redekunst und ihrer Stoffbeherrschung überzeugen.

* **Eine Feier der Jahrhundertwende** hat das letzte Mal am 1. Januar 1801 stattgefunden. Es war wesentlich eine kirchliche Feier. Die Lambertikirche war besonders ausgeschmückt. Weiß gekleidete Jungfrauen trugen Chöre vor. Nach mündlicher Ueberlieferung wurde gesungen: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", von Beethoven. Männer und Frauen sangen: „Laut durch die Welten tönt Jehovas großer Name". Der Generalsuperintendant Mutzenbecher sprach ein Gebet; der Hauptpastor Hollmann hielt die Predigt. v. Halem hatte ein Lied verfaßt, dessen erste drei Strophen vom Chor und die letzte von der Gemeinde gesungen wurde. Dieses Mal feiert man die Jahrhundertwende nicht 1901, sondern 1900. Die oberste Kirchenbehörde hat von besonderen Anordnungen abgesehen. Auch der Kirchenrat hat eine spezielle Ausgestaltung der kirchlichen Feier nicht beschlossen. Doch wird in dem liturgischen Gottesdienst des Sylvesterabends um 5½ Uhr der Jahrhundertwende gedacht werden, und neben dem Kirchenchor wird der „Liederkranz" mitwirken und außer dem Dankgebet „Wir treten zum Beten", im Anklang an das zu Beginn des letzten Jahrhunderts Vorgetragene, Beethovens „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" zu Gehör bringen.

* **Die Jahrhundertpostkarten** werden auch hier, wie wir bereits aus Berlin meldeten, von Händlern an Sammler mit beträchtlichem Aufgelde verkauft. Der Preis erreichte in einzelnen Fällen die enorme Höhe von 1 Mk. bis 1.50 Mk. Die Postverwaltung wird in Bälde eine neue Ausgabe davon veranstalten.

* **Der Vorstand des Volksheilstättenvereins** wird in allernächster Zeit einige Plätze in der Gegend von Wildeshausen auf ihre Brauchbarkeit für die Errichtung einer Heilstätte hin besichtigen. Bei der einmal entstandenen Differenz über die Plätze in Hatten und Neuenkirchen ist es seines Erachtens der gegebenste Weg zur thunlichsten Förderung der Heilstättenfrage, noch einen anderen Platz, der in sanitärer Hinsicht mindestens die gleichen Vorzüge bietet, und der sich ohne Zweifel in unserem Lande finden lassen wird, zur Wahl zu stellen. Dabei fällt ins Gewicht, daß es durchaus erforderlich ist, daß der Verein selbst größere Mittel, als bisher, aufbringt, um das Unternehmen auf eine gesicherte Grundlage zu stellen. Es bedarf dazu einer noch regeren Beteiligung im ganzen Lande und einer ausgedehnten Organisation des Vereins, die um so leichter zu erreichen sein wird, wenn die Platzfrage alsbald eine befriedigende Lösung gefunden hat. Dann wird auch Aussicht vorhanden sein, daß über die Bedingungen, die von verschiedenen Seiten an Zuwendungen geknüpft sind, sich eine Einigung erzielen läßt.

* **An unterhaltenden Sylvesteranstaltungen** fehlt es auch in diesem Jahre nicht, so daß es dem Alleinstehenden ermöglicht ist, den letzten Abend des Jahres in vergnügter Gesellschaft zu verbringen. Die Spezialitätengesellschaft im Doodtschen Etablissement veranstaltet mit ihrer Abschiedsfeier eine humoristische Sylvesterfeier. Im Hotel zum deutschen Kaiser tritt morgen Nachmittag und Abend die Tirolergesellschaft von Hartdegen auf, und in der Bavaria veranstaltet der rührige Wirt, Herr Mattfeldt, ein Konzert, das vom alten Jahr in das neue hinüberleiten soll. In der Union wird ein großes Sylvesterkonzert in beiden Sälen stattfinden, zu dem allerhand Ueberraschungen geplant sind. Die Musik stellt die Infanteriekapelle. Nachmittags findet schon ein großes Konzert der Infanteriekapelle unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn Ehrich im Ziegelhof statt. Von den vielen Neujahrsbällen sei besonders der Abschiedsball des Herrn Barfuß im „Grünen Hof" erwähnt. Herr Barfuß übernimmt mit dem 1. Februar das Hotel „Zur Krone" an der Elisenstraße.

* **Am morgigen Sonntage** werden die Postschalter von 8—1 und von 4—7 Uhr geöffnet sein, wodurch dem gesteigerten Sylester- und Neujahrbriefverkehr Rechnung getragen wird. — Zur leichteren Abwickelung des Neujahr-Briefverkehrs ist in diesem Jahre im hiesigen Posthausflur wiederum ein Briefkasten aufgestellt für die nach Oldenburg und dem Landbestellbezirk von Oldenburg gerichteten Briefsendungen. Zum Landbestellbezirk von Oldenburg gehören folgende Orte: Alexanderhaus, Alexanderweg, Artillerieweg, Beim Staken, Bloherfelde, Blankenburg, Bremer Chaussee, Bodenburg, Beverbäkerbusch, Bürgerbusch, Bümmerstede, Bümmerstedermoor, Beim Bürgerbusch, Diedrichsfeld, Drielake, Drielakermoor, Drielakerheide, Eversten, Everstenmoor, Feldstraße, Friedrichsfehn, Gerberhof, Hoheheiderweg, Hundsmühlen, Hundsmühlerhöhe, Herrenweg, Im Brook, Im Lager, Klein-Bümmerstede, Klostermoor, Kreyenbrück, Kuhlen, Lehmplacken, Marschweg, Metjendorf, Milchbrinksweg, Mosleshöhe, Nadorst, Nedderendsweg, Neuer Kirchhofsweg, Neuenwege, Neuenwegermoor, Osenerfelde, Osener Chaussee, Osternburgermoor, Philosophenweg, Petersfehn, Petersfehner Chaussee, Sandkrug, Scheibenplacken, Streek, Streekermoor, Schützenweg, Schramperei, Tungeln, Tweelbäke Theil, Unterm Moor, Wechloy, Wildenloh, Wienhof, Ziegelhof, Zwischenlethe, Zum Specken, Zum Rinderhagen.

* **Mildthätigkeit.** In die Wandbüchsen für die kirchliche Armenpflege sind im Monat Dezember eingelegt 477 Mk. 6 Pfg., darunter 340 Mk. in Gold, ein Ertrag, wie er noch niemals vorgekommen ist. — Die Weihnachtkollekte für das Krankenhaus Alexanderstift in Wildeshausen hat ergeben 151 Mk. 53 Pfg., nachgeliefert wurden durch Geh. Oberkirchenrat D. Hansen 100 Mk., Gesamtertrag 251 Mk. 53 Pfg. — Auch an anderen Weihnachtgaben ist in diesem Jahre so viel eingegangen, wie sonst niemals. — Dem evangelischen Krankenhause sind von einem alten Oldenburger 500 Mk. und von anderer Seite 20 Mk. zum Pralleschen Freibettenfonds geschenkt worden.

↘ **Der hiesige Kampfgenossenverein** feierte gestern Abend seinen diesjährigen Weihnachtball im Saale des Ziegelhofs, der einen überaus glänzenden Verlauf nahm. In dem festlich dekorierten Saale, der kaum die Teilnehmer des Festes fassen konnte, war ein von Kameraden schön geschmückter Tannenbaum aufgestellt worden. Der Vorstand des Vereins war mit seinem Präsidenten, Herrn Major a. D. Noell, an der Spitze, fast vollzählig zur Stelle. Außer den zahlreich erschienenen Mitgliedern, die ihre erwachsenen Familien-Angehörigen mitgebracht hatten, wohnten auch Unteroffiziere hiesiger Truppenteile auf Einladung diesem schönen, großen Familienfeste bei. Von Anfang an herrschte im ganzen Saale fröhliche Stimmung. Die Musik wurde von unserer Infanterie-Kapelle in vortrefflicher Weise ausgeführt. Zu Anfang des Festes ergriff der Präsident des Vereins das Wort und begrüßte mit freundlichen Worten die Festteilnehmer; das Weihnachtsfest habe den Zweck, alljährlich die Familien der Mitglieder des stark und einig dastehenden Kampfgenossenvereins um den Weihnachtbaum zu versammeln und die Zusammengehörigkeit zu pflegen und zu festigen. Lebhafter Beifall wurde dem Redner gezollt. Die fröhliche Stimmung wurde durch die nun folgenden ausdrucksvollen Chorlieder und besonderen Tänze und Ansprachen von Stunde zu Stunde erhöht. In dieser harmonisch schönen Weise nahm das Fest

Landesbibliothek Oldenburg

seinen Fortgang und hielt viele der Teilnehmer bis nach Mitternacht zusammen.

* **Eine Wiederholung seiner Weihnachtfeier,** die allgemeinen Beifall fand, wird der Fröbelsche Kindergarten auf vielseitigen Wunsch kommenden Mittwoch um 5 Uhr nachmittags in der Rudelsburg veranstalten.

* **Um die Bestellung der zum Jahresschluß nach Berlin gerichteten Briefe** zu erleichtern und zu beschleunigen, empfiehlt es sich, in der Briefaufschrift neben der genauen Angabe der Wohnung nach Straße, Nummer und Stockwerk den Postbezirk (CW. NW. 2c.) und wenn thunlich, auch die Nummer der Bestell-Postanstalt deutlich und zutreffend anzugeben, z. B. C. 22, W. 9, NW. 52.

* **Die Firma Hoyer und Sohn in Donnerschwee** wird mit Beginn des neuen Jahres in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Sie trennt sich in zwei selbständige Zweige, Bierbrauerei und Seifenfabrik. Ersterer wird Herr Hans Hoyer als Direktor vorstehen; in den Aufsichtsrat treten die Herren Bankdirektor Behrmann, Kaufmann Karl Harbers und Kaufmann Karl Rabeling ein. Ueber große maschinelle und bauliche Veränderungen des Unternehmens werden wir nächstens berichten. Die Seifenfabrik ist durch Kauf in den Besitz von Herrn Wilhelm Hoyer jr. übergegangen.

* **Besitzwechsel.** Herr Architekt C. Spieske verkaufte in diesen Tagen ein am Steinweg erbautes Geschäftshaus nebst dem Wohngebäude in der Kleinen Katharinenstraße an den Tapezier J. Rust, ferner ein im Bau befindliches Geschäftshaus an der Donnerschweerstraße an Herrn L. Duvendack. Letzterer will dem Vernehmen nach ein Molkereiwaren-Geschäft dort einrichten.

* **Das starke Tauwetter** hatte am gestrigen Tage, da die Straßenrinnen und die Durchlässe nicht so rasch losgeeist werden konnten, an vielen Stellen die Straßen unter Wasser gesetzt. Es herrschte überall ein Schöppen, Schlagen und Fegen, das einen Mordslärm verursachte, und dabei war die Passage durch die losgeschlagenen Schnee- und Eismassen und die fließenden und stehenden Wassermengen nichts weniger als angenehm. Man kann an solchen allgemeinen Reinmachtagen stets die Bemerkung machen, daß die Privatleute der Stadt mit gutem Beispiel vorangehen. Bei uns sind wiederholt Klagen darüber eingelaufen, daß die Stadt, die es mit dem Brüchen stets so genau nimmt, an den ihr zur Reinigung obliegenden Stellen weder beim Streuen, noch beim Abeisen mit der wünschenswerten Schnelligkeit und Gründlichkeit vorgeht, auch die Abfuhr der schmutzigen Eismassen immer über Gebühr verzögert.

* **Das Kaiserpanorama** in der Glasveranda der Union eröffnet morgen seine Ausstellungen mit der Orientreise des Kaiserpaares. Derartige Schaustellungen finden hier stets großes Interesse.

* **Zu der musikalischen Abendunterhaltung** für das evangelische Krankenhaus wird uns mitgeteilt, daß auch die Plätze für 1 ℳ numeriert sind und sich z. T. noch vor den Säulen befinden. Eintrittkarten sind in der G. Stallingschen Buchhandlung (Max Schmidt), Theaterwall 1, zu haben. Außer den schon berührten Vorträgen werden die Besucher verschiedene von jetzt auswärtigen, früher hiesigen musikalischen Kräften, worunter mehrere Damen sind, zu hören bekommen, die stets mit großem Interesse aufgenommen sind. Für abwechslungreiche Ausstattung des Programms ist in weitestem Maße Sorge getragen.

* **„Zum Feldschlößchen"** nennt sich das aus der früheren „ländlichen Erholung" in Wechloy an der Ofener Straße entstandene, schmucke, jetzt neu eröffnete Restaurant. Dasselbe, von alters her ein beliebter Ausflugsort der Oldenburger, genügte den neuzeitlichen Anforderungen nicht mehr und wurde deshalb gänzlich umgebaut und durch Klubzimmer oben und unten und eine große Veranda an der Straße zu einem behaglichen Aufenthaltsort umgeschaffen. Der jetzige Inhaber, Herr Sander, verstand es schon im Sommer, seine Gäste durch gute Speisen und Getränke und aufmerksame Bedienung zu fesseln. Unterstützt durch die neuen Räume, wird es ihm sicherlich leicht werden, den Besuch noch zu steigern. Der hübsche Saal steht Gesellschaften und Vereinen zur Verfügung, da keine öffentlichen Tanzbelustigungen veranstaltet werden. Zum Frühjahr wird auch der Garten bedeutend vergrößert.

* **Unser Weihnachtpreisrätsel** ist von einer äußerst großen Anzahl unserer hiesigen und auswärtigen Leser, darunter von solchen aus Stralsund, Danzig, Dortmund, Eutin, Köln und anderen Städten, mit der Antwort „Abreißkalender" gelöst worden. Besonders sei die Beteiligung vieler Schüler und Schülerinnen hervorgehoben. Den vielen Einsendern wird es von Interesse sein, zu hören, daß von den nicht richtigen Lösungen eine lautet: „Ein Schuß kann Welten trennen", und eine andere: „Unser Mittler kommt". Vielleicht finden sie heraus, wie diese Deuter zu ihrer Lösung gekommen sind. Für die richtigen Löser waren 5 Preise ausgesetzt. Diese sind heute Morgen durch das Los ermittelt worden. Es erhalten danach den

1. Preis (Emil Pleitner: „Hundert Jahre Oldenburger Geschichte", I. Bd.): Herr Oberlehrer Kunkel hierselbst, Zeughausstraße 10.

2. Preis (letzter Jahres-Band der Zeitschrift „Fürs Haus", schön gebunden): Herr Obergrenzkontrolleur Tews, Horumersiel (Jeverland).

3. Preis (A. Kleedehn: „Die Geschwister von Neuffen", Roman aus der Hohenstaufenzeit, schön gebunden): Frau Witwe Brokmann hierselbst, Bergstraße 9.

4. Preis (C. Beyer: „Die alte Herzogin", Roman aus der Zeit des 30jährigen Krieges): Herr Sergeant Lahl, beim hiesigen Bezirkskommando II.

5. Preis (M. Rüdiger: „Waldtraut", nach einer alten Chronik erzählt, 9. Auflage): Herr Johann Hoffmann, Eversten, bloherfelder Chaussee. Die Bücher werden den Ausgelosten zugestellt.

* **Die nächste Nummer dieser Zeitung** erscheint des Neujahrstages wegen erst Dienstag, den 2. Januar.

*

-e- **Osternburg,** 30. Dezember. In der gestern in Dreisers Restaurant stattgefundenen Hauptversammlung des osternburger Turnvereins stand als Hauptpunkt auf der Tagesordnung die Beratung über das Stiftungsfest. Es wurde beschlossen, dasselbe in althergebrachter Weise zu feiern. Am Sonntag, den 4. Februar wird im Dreiserschen Saal das Schauturnen und der Kommers abgehalten werden und am Dienstag ein Ball das Fest beschließen. Sodann wurden die Neuwahlen zum Vorstande vorgenommen. Es wurden wiedergewählt als Sprecher Aktuar G. Hummel, als 2. Turnwart K. Knoke, als Kassenwart Ch. Höpfner und als 1. Zeugwart H. Meyer. Schließlich wurde noch beschlossen, am 21. Januar eine Kohlfahrt nach Wiefelstede zu machen.

Telegraphische Depeschen.

* **London,** 29. Dezember. Nach einem amtlichen Telegramm an Kapstadt vom 28. d. M. melden Gatacre und French, daß die Lage unverändert sei. Gatacre fügt hinzu, daß die Eisenbahn nach den Kohlengruben von Indwo jetzt wieder im Betriebe sei.

* **London,** 30. Dezember. Die „Times" melden aus Lorenzo Marquez vom 28. d. Mts.: Die Verdachtgründe befestigen sich, daß die Buren mit einem fremden Konsulat in Pretoria in engen Beziehungen stehen. In Lorenzo Marquez erhält sich das Gerücht, daß für die Buren bestimmte Geschütze durch den hiesigen Hafen geschmuggelt wurden.

Die „Times" melden aus Cheveley vom 28. d. M.: Gestern und heute fand ein heftiges Feuer-Gefecht bei Ladismith statt. Wie berichtet wird, soll General White einen Ausfall gemacht und einen Hügel besetzt haben.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Sonnabend, 30. Dezember.

Doodts Etablissement: Spezialitäten. Anf. 8 Uhr.
Turnverein Jahn: Weihnachtfeier im Lindenhof. Anfang 8½ Uhr.
Neuer Bürgerklub: Weihnachtfeier im Vereinslokal. Anfang 4 Uhr.

Sonntag, 31. Dezember.

Großherz. Theater: „Sneewittchen und die sieben Zwerge." Halbe Preise. Anfang 4½ Uhr.
Doodts Etablissement: Spezialitäten.
Klubgesellschaft Odeon: Weihnachtfeier. Anf. 7 Uhr.
Radfahrverein Germania: Sylvesterfeier in der Bavaria. 9 Uhr.

Montag, 1. Januar.

Großherzogliches Theater: „Ein Sommernachtstraum". Anfang 7 Uhr.
Doodts Etablissement: Spezialitäten.
Arbeiter-Bildungsverein: Weihnachtfeier. Kaiserhof. Anfang 7 Uhr.

Zum täglichen Gebrauch
PFLEGE DEIN HAAR MIT
JAVOL
DAS BESTE FÜR DIE HAARE.
unbedingt nothwendig!
Zu haben à M. 2 in allen feinen Parfümerien, Drogerien auch in vielen Apotheken.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß wir dem Herrn Zolleinnehmer z. D. **Joh. Tyarks** in **Oldenburg i. Gr.,** Nadorster Chaussee 2, eine Zahlstelle der **unter dem Protektorat Sr. Majestät des Kaisers stehenden**

Kaiser Wilhelm-Spende

übertragen haben.

Diese Zahlstelle nimmt Einlagen an, erteilt Auskunft und verabfolgt Prospekte und Anmeldeformulare. Die Stiftung wird durch Aushändigung der von uns ausgestellten Versicherungs-Urkunden, Einlage-Quittungen und Rückgewährscheine verpflichtet.

Diese Urkunden werden in längstens 8 Wochen nach der Einzahlung von der Zahlstelle gegen Rückgabe der von ihr erteilten Quittungen über die Einzahlung ausgehändigt.

Berlin W., Mauerstr. 85, im Dezember 1899.

Direktion der Kaiser Wilhelm-Spende,
Allgemeinen deutschen Stiftung für Alters-, Renten- und Kapital-Versicherung.

Verein für Gesundheitspflege u. Naturheilkunde.

Frau Muche

hält am **Freitag,** den **5. Januar,** abends **8** Uhr, im Kaiserhof einen **öffentlichen Frauen-Vortrag** über das Thema: **„Wie erhalten wir unsere Töchter im Entwickelungsalter gesund?"**

Nur für Damen!

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 50 ₰.
Mitglieder wollen ihre Quittungskarte vorzeigen.

H. Hitzegrad,

Achternstraße,
empfiehlt zum bevorstehenden Jahreswechsel
Gratulationskarten
in schöner Auswahl. **Scherzkarten** 8 Stück für 10 ₰.

Armensache.

Ohmstede. Ein ca. 8 Jahre altes Mädchen ist im Bezirke der hiesigen Gemeinde auf sofort unterzubringen.

Der Gemeindevorsteher.
Hanken.

Reith.

Zu verkaufen 1000 Fichmen
Reith, à Fichme 7,50 Mk.
Anzumelden bei
Heinrich Gramberg, Markt 19.

Oldenburgische Staatsbahn.

Mittwoch, den 3. Jan. 1900, wird der Spätzug 410 s 11,05 Uhr abends von Varel nach Neuenburg gefahren.

Oldenburg, 28. Dezember 1899.
Großherz. Eisenb.-Direktion.

Armensache.

Ohmstede. Sitzung der Armenkommission am **Mittwoch, den 3. Januar 1900,** nachm. 3 Uhr, in **Siebels Wirtshause.**

Der Gemeindevorsteher.
Hanken.

Die Besitzung des Herrn Architekten **Spieske** am Marschweg in Eversten, bestehend aus dem im Bau begriffenen zu 4 Wohnungen eingerichteten

Wohnhause

mit 2 Ställen und großem Garten, steht mit Antritt zum 1. Mai durch mich zum Verkauf.

Von den Wohnungen sind bereits zwei vermietet.

Schwarting, Rechnungssteller, verl. Gartenstraße.

Tweelbäke.

Beabsichtige, vom 8. Januar bis 3. Februar, nachmittags von 1 bis 7 Uhr, beim **Wirt Harms** einen

Zuschneide- und Nähkursus

einzurichten. Bitte Mädchen und junge Frauen um Beteiligung. Anmeldung bis zum 5. Januar daselbst erwünscht.

Achtungsvoll
Frau Gramberg, Hude.

Von **Bansi,** Bielefeld, und **Cusenier,** Paris, empfehle
Arrak, Rum, Kognak,
sowie alle Sorten feine
Punsche u. Liqueure.
Ananas, Pfirsiche und Erdbeeren in Dosen.
F. Bernutz, Gaststr. 25.

Oldenburger Handelsbank,

Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.
Volleingezahltes Aktien-Kapital: Eine Million Mark
Wir besorgen alle in das Bankfach schlagenden Geschäfte unter billigsten Bedingungen.

Vermietung von Schrankfächern im feuer- u. diebessichern Stahlpanzer-Schrank unter eigenem Mitverschluß des Mieters.

Für **Einlagen** vergüten wir bis auf Weiteres:

bei **ganzjähriger** Kündigung . . . **4%** fest p. a.
„ **halbjähriger** „ . . . . **3½%** „ „ „
oder ½ % unter dem jeweiligen Reichsbankdiskont, mindestens **3** und höchstens **4%** p. a., **jetzt also 4%** „ „ „
„ **vierteljähriger** Kündigung . . . **3%** „ „ „
„ **kurzer** Kündigung und auf **Check-Konto** — die auf uns gezogenen Checks werden auch in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg und München **kostenfrei** eingelöst — **2½%** „ „ „

Oldenburger Handelsbank.

Für betr. Rechnung werde ich am **Mittwoch, den 3. Januar 1900, vormittags 10 Uhr,** bei Stolles Wirtshause an der Langenstraße hieselbst

2 fünf- bezw. sechsjährige
flotte Arbeitspferde
(große Russen), zugfest und fromm im Geschirr, welche sich auch vorzüglich als Kutschpferde eignen,
öffentlich meistbietend eventl. **mit Zahlungsfrist verkaufen.** Die Pferde sind eventl. auch zu vertauschen.

E. Memmen, Aukt.

Ein in Oldenburg an frequenter Lage belegenes

Kolonialwaren-Geschäft mit Wirtschaft

habe ich mit Antritt zum 1. Mai 1900 unter der Hand zu verkaufen, bei mäßiger Anzahlung.

B. Schwarting, Eversten.

Deutsche

Reichs-Weckeruhr, prima prima Fabrikat, gesetzlich geschützt, prima Ankerwerk, vernickelt, geht und weckt pünktlich, **2,40 M.,** dieselbe mit nachts leuchtenden Ziffernblatt **2,70 M. Echt silberne Remontoir-Uhren** mit 2 echten Goldrändern u. Reichsstempel u. garantirt prima Qualität, 6 Rubis, **9,50 M.** Dieselbe Uhr ohne Goldränder **8,90 M.** Sämtliche Uhren sind gut **reguliert** (abgezogen) und auf das genaueste reguliert, daher **reelle 2jährige schriftliche Garantie.** Die von anderer Seite angebotenen Weckeruhren sind keinesfalls mit den gesetzl. geschützten **Deutschen Reichsweckeruhren** zu verwechseln. Minderwertige Weckeruhren mit Ankergang, Sekundenzeiger und Abstellvorrichtung **2,15 M.,** leuchtende **2,40 M.** Umtausch gestattet. Nichtkonvenirendes sofort Geld zurück. **Illustr.** Preisliste **aller Art Uhren und Ketten** gratis und franko. Gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Julius Busse, Uhren und Ketten engros,
Berlin C 19; Grünstraße 3.

Wirklich billige und anerkannt reelle Bezugsquelle für
Wiederverkäufer und Uhrmacher
in Uhren, Ketten, Fournituren und Uhrmacherwerkzeugen aller Art.

Eversten. Zu verkaufen ein fettes Schwein.
Emil Ostmann, Brüderstr.

Landesbibliothek Oldenburg

Ausverkauf
zu
Westerburg.

Der Hausmann **Heinr. Dannemann** daselbst läßt wegen Aufgabe seiner Landwirtschaft am

Donnerstag, den 18. Jan. 1900,
vorm. 10 Uhr aufgd.,
n und bei seinem Hause:

a. 5 Pferde, als:

1 ältere braune, trächtige Stute belegt vom „Zweifler";
1 3jähr. braune Stute, } vom
1 2jähr. „ dito, } „Freibeuter",
1 2jähr. br. Wallach, vom „Monac",
1 Hengstenter, vom „Asow";

b. 35 St. Hornvieh, als:

5 milchende und belegte Kühe, } größtenteils nahe
11 3- und 2jähr., tiedige Quenen, } am Kalben stehend,
15 2- und 1jähr. Kuh- und Ochsen-Rinder,
4 Kälber;

c. 25 Schweine, als:

18 trächtige, nahe am Ferkeln stehende Schweine,
7 junge dito,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet
W. Gloystein, Aukt.

Verkauf
einer
Landstelle
bei Oldenburg.

Eversten bei Oldenburg. Die Witwe des weil. Landmanns **Karl Ludw. Wilh. Ahlers** zu **Eversten** beabsichtigt, die ihr und ihren Kindern gehörende zu Eversten am Marschwege belegene

Stelle

mit Antritt zum 1. Mai 1900 durch den **Auktionator Kayser,** verkaufen zu lassen.

Die Stelle ist groß

26 ha 71 ar 47 qm.

Die Ländereien sind durchweg bester Bonität. Die Stelle liegt in einem Komplex ca. 10 Minuten von Oldenburg entfernt; sie besteht aus Grün- und Ackerländereien, welche sehr ertragfähig sind. Zur Zeit wird auf der Stelle hauptsächlich Milchwirtschaft betrieben, welche sich hier wegen der Nähe Oldenburgs sehr gut rentiert.

Die Stelle kann sowohl im ganzen wie auch in einzelnen Ländereien (auch einzelne Bauplätze) verkauft werden.

Ein großer Teil der Kaufgelder kann zu üblichen Zinsen stehen bleiben.

3. und letzter Verkaufstermin steht an auf

Sonnabend, den 13. Januar 1900,
nachm. 4 Uhr,
in **E. Schmidts Wirtshause** (Zur fröhlichen Wiederkunft) daselbst.

In diesem Termine soll der Zuschlag erfolgen.

Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete gern und unentgeltlich.
B. Schwarting.

Um mit dem Lager in **Spirituosen** aus meinem früheren Geschäfte aufzuräumen, verkaufe
ff. Punschextrakt von Arrac oder Rum, p. Fl. 1,10 *M.* incl. Glas,
guten Arrac, p. Fl. 1,15 *M.* incl. Glas.
Ia Arrac de Batavia, p. Fl. 1,35 *M.* incl. Glas,
Rum II, p. Fl. 50 ₰ excl. Glas.
H. Suding, Ofenerstr. 41 a.

Zu vermieten

geräumiges, möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer,** desgleichen eine große, helle **Werkstelle,** auch als Lagerraum passend. Georgstraße 6.

Große Auswahl in **Unterziehzeugen, Strümpfen** ꝛc., zu billigen Preisen.
Ritterstr. 1. Th. Öhlmann.

Kreisbahn Wittmund-Aurich-Leer.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des am 3., 4. und 5. Januar in Aurich stattfindenden Pferdemarktes werden an diesen Tagen folgende **Sonderzüge** gefahren:

Am 3. Januar.
Wittmund Bhf. ab 10,35 vorm.
Aurich Bhf. an 12,04 „

Am 4. Januar.
Sonderzug I.
Wittmund Bhf. ab 10,35 vorm.
Aurich Bhf. an 12,04 „

Sonderzug II.
Aurich Bhf. ab 3,45 nachm.
Wittmund Bhf. an 5,11 „

Am 5. Januar.
Aurich Bhf. ab 3,45 nachm.
Wittmund Bhf. an 5,11 „

Die Sonderzüge halten auf sämtlichen Stationen und sind ebenso wie die fahrplanmäßigen Züge zur Beförderung von Pferden eingerichtet.

Aurich, den 28. Dez. 1899.
Betriebs-Direktion.

Vieh-Verkauf
in
Höven.

Der Hausmann **Joh. Roßkamp** daf. läßt am

Sonnabend, den 13. Janr. 1900,
nachm. 2 Uhr aufgd.,
in und bei seinem Hause:

1 junge tied. Kuh, } nahe am Kalben stehend,
4 3- u. 2jährige tied. Quenen, }
14 trächtige, nahe am Ferkeln stehende Schweine,
5 alsdann 15 Woch. alte dito,
10 „ 10 „ „ „
8 „ 6 „ „ „

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet
W. Gloystein, Aukt.

Immobilverkauf.

Der Arbeiter **Joh. Hinr. Warns** zu **Ohmstede** beabsichtigt seine daselbst belegene

Stelle,

bestehend aus einem zu zwei Wohnungen eingerichteten, im besten Bauzustande befindlichen Hause, nebst Stallräumen und 4 Scheffelsaat Ländereien bester Bonität,

mit beliebigem Antritt öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist zu diesem Behufe öffentlicher Bietungstermin angesetzt auf

Sonnabend, den 13. Jan. 1900,
abends 6 Uhr,
in **Helms'** Wirtshause zu **Nadorst.**

Zu jeder gewünschten Auskunftserteilung bin ich gerne und unentgeltlich bereit.
E. Memmen, Auktionator.

Immobilverkauf.

Vierter und letzter Termin zum Verkauf der der Witwe **Harfst** hierselbst gehörigen, an der Kurwickstraße unter Nr. 23 belegenen

Wirtschaft
mit Ausspann

steht an auf

Mittwoch, den 10. Jan. 1900,
abends 5 Uhr,
in dem zu verkaufenden Hause.

In diesem Termine soll, wenn irgend hinlänglich geboten wird, **der Zuschlag erfolgen.**

Zu jeder weiteren Auskunftserteilung bin ich gerne und unentgeltlich bereit.
E. Memmen, Aukt.

Streek b. Sandkrug. Zu verkaufen ein **trächtiges Schwein.**
H. Westerfeld.

Ich empfehle mich zu **Anfertigen von Damen- und Kinderkostümen** in und auch außer dem Hause.
Engeline Zirks, Ofenerstr. 32.

Zur Trauer

empfehle: Hüte in Crepe von 2 ℳ 50 ₰ an, Schleier, schw. Rüschen, Hut- und Armflor, schw. Bänder in Crepe, Sammet, Rips etc., schwarze Schürzen, schwarze Tücher. schw. Schmuckwaren und Uhrketten, schw. und weiße Hauben u. Kapotten, schw. Röcke in Moiree, schw. Handschuhe in Glacee, Trikot und Seide, schw. Shlipse, Krawatten u. Vorhemde, Leichenkleider in allen Größen, Trauerkränze, Schleifen und Blumen.

Fritz Suhren, Markt 7.

Streek b. Sandkrug. Zu verkaufen eine **junge, nahe am Kalben** stehende **Kuh.** **Chr. Boedecker.**

Aufrichtige Dankbarkeit.

Seit langer Zeit litt ich an einem unerträglichen nervösen Leiden, wie Kopfschmerzen (meist einseitig), Blutandrang zum Kopf, Gedächtnisschwäche, zeitweilig ganz verirrt im Kopfe, Mißmut, Angstgefühl, Schwindelanfällen, Aufstoßen, Verdauungsschwäche, fortwährender Mattigkeit u. s. w. Vertrauensvoll wandte ich mich nach vielen vergeblichen Kuren auf warme Empfehlung brieflich an Herrn A. Pfister, Dresden, Ostra-Allee 7, dessen leicht durchführbare schriftliche Verordnungen und Ratschläge in sechs Wochen vollkommene dauernde Heilung meines Leidens bewirkten. Ich bin Herrn Pfister darum zu großem Dank verpflichtet; möchte dessen altbewährte wirksame Heilmethode immer mehr die verdiente Anerkennung finden, dies ist mein aufrichtiger Wunsch.
Heinrich Eilers in **Metzendorf** bei Oldenburg in Großherzogtum, Bürgerbuschweg.

Arbeitsnachweis für Frauen u. Mädchen.

Zweig des Vereins für Hausbeamtinnen.
Geschäftszimmer: **Grünestr. 8.**
Sprechstunden: Dienstags u. Freitags von 4½ bis 6½ Uhr nachmittags.
Anmeldungen von Arbeitsuchenden, sowie Aufträge von Herrschaften werden gern entgegengenommen.

Frauenchor.

Nächste Uebung Donnerstag, den 4. Januar, 5½ Uhr, in der Bavaria.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Auf sof. 1500—2000 Mk. von ein. Landmann auf 1. Hypothek gegen 6 % Zinsen anzuleihen ges. Gesamtwert d. Grundst. 3000 Mk. Gefl. Off. unter **H. R. 180** postlagernd Falkenburg.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht auf sofort eine
Kassiererin.
Kaiserpanorama, Union.

Gesucht zu **Mai 1 Lehrling** unter günst. Bedingung. für meine Bäckerei u. Konditorei. **B. Helmerichs,**
Donnerschweerstr., Ecke Schäferstr.

Beckhausen. Für ein Braut gewordenes **Mädchen** suche auf baldmöglichst oder zum 1. Mai ein anderes von 16 bis 20 Jahren.
D. Oltmanns.

Suche sof. ein j. **Mädchen** für Rock- und Taillenarbeit. **A. Kühnert,** Damenkonf.-Geschäft, Kurwickstr. 41.

Nadorst. Gesucht zum 1. Mai eine **Magd.** **Ww. Oltjen.**

Aelteres Ehepaar sucht zu Mai 1900 in Eversten **Wohnung** mit etwas Land im Preise bis 250 Mk. Offert. unt. **200 H.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Uebern. ges. v. strbf. m. gr. Bekanntenkr. vers. Mann a. Rech. od. Pacht Wirtsch. o. Stehbierh. Auch Lg. z. Exr. e. Stehbierh. ges. St. o. Stgeb. Postk. M. 100 Oldenbg.

Die Einrichtung, Führung und Revision von Geschäftsbüchern, Aufnahme von Inventarien, Anfertigung von Geschäftsübersichten, das Ausschreiben von Rechnungen u. s. w. wird von einem in der Buchführung und im Rechnungswesen gründlich erfahrenen Herrn in mittleren Jahren prompt, gewissenhaft und zuverlässig besorgt.
Offerten unter **W. 99** bef. die Expedition d. Bl.

Gesucht

zu Ostern ein **Lehrling** für mein Kolonial-, Manufakturwaren- und Samengeschäft.
Joh. Wätjen,
Stotel, Station Loxstedt, Krs. Geestemünde.

Ein geübter
Schuhmacher-Gehilfe
erhält dauernd Arbeit.
H. Hibbeler, Schuhmachermstr.

Gesucht ein **Stundenmädchen.** Anmeldung morgens. Grünestr. 18, oben

---

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Doodts Etablissement

Montag, den 1. Januar:
Großer
Neujahrs-Ball.

Eingang von beiden Seiten.
Entree 20 ₰, wofür Getränke.
Hierzu ladet freundlichst ein
Joh. Böseler.

Gesangverein „Eintracht", Bürgerfelde.

Donnerstag, den 4. Januar 1900, abends 8 Uhr im Vereinslokal:
Generalversammlung.
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder zu dieser Versammlung, auch der Vereinsfreunde, ist dringend erwünscht. **D. V.**

Osternburg. Schützenhof z. Wunderburg.

Am Neujahrstage:
Grosser Festball
in dem festlich **neu dekorierten** Saale.
Entree frei.
Zu zahlreichem Besuch ladet frdl. ein
L. Becker.
Abends: **Mockturtle.**

Union.

Sonntag, den 31. d. Mts.,
in den festlich geschmückten beiden Sälen:
Große
Sylvester-Feier,
verbunden mit
Konzert
von der Infanterie-Kapelle.
Um 12 Uhr Abbrennen eines Tannenbaumes, sowie sonstige Ueberraschungen.
Humoristisches Programm.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.
L. Nolte.

Gesangverein „Kameradschaft."

Am **Mittwoch, 3. Januar 1900:**
Weihnachtsfeier
(Herrenabend)
im **Kaiserhof.**
Anfang 9 Uhr.
Für jeden Kameraden ist eine kleine Ueberraschung vorgesehen.
Der Vorstand.

Bürgerfelder Turnerbund.

Der Turnrat des Bürgerfelder Turnerbundes ersucht, die bei der am 17. Dezember 1899 veranstalteten Weihnachtsfeier, verbunden mit Gratisverlosung, auf folgende Lose gefallenen, noch nicht abgeholten Gewinne innerhalb 8 Tagen vom Vereinswirt Mohnkern gefälligst einzufordern:

Los Nr. 85 124 131 152 164 177 190 198 215 281 335 363 392 457 493 502 531 538 608 629.

Zum roten Hause.

Montag, den 1. Januar:
Kleiner Ball.
Es ladet höflichst ein
Fr. Scheepker.

Osternburg.
Klub „Einigkeit".
Sonntag, 7. Janr. 1900:
Weihnachts-Ball
im Vereinslokal
Schützenhof zur Wunderburg.
Anfang 6 Uhr. **Der Vorstand.**
NB. Mittwoch, den 3. Januar: **Versammlung** im Vereinslokal.

Großherzogl. Theater.

Sonntag, 31. Dezember 1899.
Außer Abonnement zu halben Kassenpreisen.
Sneewittchen u. die sieben Zwerge.
Weihnachtsmärchen in 5 Akten (10 Bildern) von C. A. Görner.
Musik von A. Mohr.
Kassenöffnung 3½, Einlaß 4, Anfang 4½ Uhr.

Montag, 1. Januar 1900.
46. Vorst. im Ab.
Unter freundlicher Mitwirkung der Damen des Singvereins.
Ein Sommernachtstraum.
Komödie in 3 Akten von Shakespeare, übersetzt von Schlegel u. Tieck.
Musik von F. Mendelssohn-Bartholdy.
Kassenöffnung 6, Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr.

Dienstag, 2. Januar 1900.
47. Vorst. im Ab.
Erstes Gastspiel des Herrn **Carl Schönfeld.**
Die Journalisten.
Lustspiel in 4 Akten von G. Freytag.
Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Emma Möhlenbrok
Friedrich Dirks,
Lehrer.
Verlobte.
Wüsting. **Bant.**

Vermählungs-Anzeige.
Marianne Merkle,
geb. Helmerichs,
Wilhelm Merkle, Karlsruhe,
Vermählte.

Todes-Anzeige.

Am Donnerstag Abend 10 Uhr wurde meine liebe Frau und unsere gute Mutter und Großmutter
Catharine geb. Ostmann
von ihrem langen, schweren Leiden durch den Tod erlöst.
Um stille Teilnahme bitten
Alex. Hasselhorst und Familie.
Beerdigung am Mittwoch, den 3. Januar, 9 Uhr morgens, auf dem St. Gertruden-Kirchhof vom Sterbehause aus.

Statt besonderer Anzeige.

Oldenburg, 29. Dez. 1899. Heute Nacht 11½ Uhr starb nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder u. Onkel, der Hauptlehrer **a. D.**
Johann Axen
im fast vollendeten 76. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. Januar, morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Lindenstr. 33, aus auf dem St. Gertrudenkirchhofe statt.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren: (Sohn) Emil Ohlenbusch, Eversten; (Tochter) H. Gerdes, Rodenkircherwurp. Gestorben: Hausmann Reinhard Addicks, Großenmeer, 68 J. Almuth Margarethe Reinders, geb. Castens, Blauhand, 83 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: H. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Rademann, Oldenburg. Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 303 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 30. Dezember 1899.

Die Erben des Fürsten Bismarck

hatten bekanntlich gegen die Photographen Wilke und Priester einen Prozeß angestrengt auf Vernichtung oder Herausgabe der photographischen Platte, welche die genannten beiden Photographen in der Nacht zum 31. Juli v. J., morgens 4 Uhr von der Leiche des am Abend vorher verstorbenen Fürsten Bismarck aufgenommen haben. Wilke und Priester waren mit Hilfe des Försters Spörke und des Reitknechts Ulrich in das Sterbezimmer eingestiegen und hatten dort bei Magnesiumlicht eine Aufnahme des verstorbenen Fürsten auf dem Totenbette gemacht. Dann hatten sie sich mit einem Geschäft in Berlin in Verbindung gesetzt, um die Platte zu verwerten. Wegen dieses Vorganges sind bekanntlich Wilke, Priester und Spörke wegen Hausfriedenbruchs mit mehrmonatigem Gefängnis bestraft.

Fürst Herbert von Bismarck hatte sofort nach Bekanntwerden des Vorganges die Beschlagnahme der gemachten Aufnahme beantragt, und es wurde den beiden Photographen auch die Benutzung der Platte bei 20000 Mk. Strafe für jeden einzelnen Fall verboten, welches Verbot später auf 6 Monate Gefängnis für jeden Fall verschärft wurde. Die nächsten Angehörigen des verstorbenen Fürsten haben nun eine Civilklage angestrengt und beantragt, daß die photographische Platte vernichtet werden solle. Die Beklagten hätten widerrechtlich und nur um schnöden Gewinn gehandelt, sie hätten wissen müssen, daß der Förster Spörke ihnen nicht die Erlaubnis erteilen konnte. Die Beklagten haben sich später auch „des tollen Streiches“ gerühmt und gesagt: „Was wollen sie (die Angehörigen Bismarcks) machen?“ Das Landgericht hat den Klageanspruch für begründet angesehen und dahin erkannt; auch das Oberlandesgericht Hamburg hat die Berufung der Beklagten zurückgewiesen und in der Begründung betont, daß der Anspruch des Klägers darauf beruht, daß einem jedem das Recht auf sein eigenes Bild zusteht, und daß dieses Recht auf die Erben übergeht. Diese Sitte macht es den Angehörigen eines Verstorbenen zur Pflicht, im Sinne des Verstorbenen zu handeln; es ist auch nach der bestehenden Sitte ein Recht der Hinterbliebenen, über die Abnahme einer Totenmaske zu bestimmen. Die photographische Aufnahme ohne besondere Genehmigung ist als ein Eingriff in die Rechte der Hinterbliebenen anzusehen. Die Widerrechtlichkeit der Beklagten wird auch nicht dadurch gehoben, daß der Verstorbene eine hervorragende Persönlichkeit im öffentlichen Leben war, wie die Beklagten geltend gemacht haben. Die Kläger haben die vollkommene Beseitigung der Platte zu beanspruchen, damit eine Verbreitung unmöglich gemacht wird. — Gegen dieses Urteil hatten Priester und Wilke Revision beim Reichsgericht eingelegt, welche geltend machte, daß die Argumente, die der Berufungsrichter aus dem Gesetze und der guten Sitte herleite, nicht glücklich gewählt seien. Die Abnahme einer Totenmaske sei nicht mit einer photographischen Aufnahme zu vergleichen. Vielleicht läßt sich ein Recht am eigenen Bilde feststellen, aber jedenfalls nicht ein solches für die Erben. Der sechste Civilsenat des Reichsgerichts, welcher sich mit dieser Sache beschäftigte, hat jedoch die Revision nicht für begründet angesehen und die Gründe des Berufungsgerichts für ausreichend erachtet; die Revision wurde deshalb kostenpflichtig zurückgewiesen. Damit ist das Urteil rechtskräftig geworden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzziffern versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 30. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Der Arbeitsnachweis für Frauen und Mädchen,** von einem Verein von Damen gegründet, auf den wir vor einiger Zeit in unserem Blatte bereits hingewiesen haben, wird mit dem 2. Januar 1900 ins Leben treten. In dem Geschäftszimmer, Grünestraße 8, werden zur Zeit der Sprechstunden: Dienstags und Freitags von 4½ bis 6½ Uhr nachmittags, Anmeldungen von Frauen und Mädchen entgegengenommen, die sich durch Arbeit, wie Waschen, Plätten, Aufwartung, auch Nähen, Stricken und anderweitig Verdienst verschaffen möchten. Selbstverständlich kann ihnen in den meisten Fällen nicht sofort Arbeit nachgewiesen werden; die geschäftsführenden Damen aber werden sich bemühen, den Wünschen sobald wie möglich nachzukommen. Sie bitten daher die auch nicht dem Verein angehörenden Damen Oldenburgs um gütige Mitwirkung durch Aufträge von Arbeit, besonders auch für Nähen und Stricken, um auch den arbeitenden Frauen, die ans Haus gebunden sind, einigen Verdienst zu verschaffen. Mündliche Aufträge werden nur in der Sprechstunde angenommen, schriftliche dagegen, unter Beifügung von Freimarken, können jederzeit abgegeben werden unter der Adresse: „Arbeitsnachweis für Frauen und Mädchen“, Grünestraße 8. (Briefkasten im Hause.)

* **Das hiesige eiserne Segelschiff (Tjalk) „Käthe“,** Kapitän F. Bodhoff, Reederei oldenburgische Glashütte, welches am 14. Oktober von der Weser nach Granton (Schottland) in See gegangen ist, hat seinen Bestimmungsort noch nicht erreicht. Es muß deshalb leider angenommen werden, daß das Schiff verunglückt ist. Dasselbe war ⅔ 1. 1. Veritas klassifiziert und fuhr seit 10 Jahren zwischen Oldenburg und der Ostküste von England und Schottland.

* * *

?! **Butjadingen,** 29. Dez* In den letzten beiden Tagen herrschte hier ziemlich starkes Glatteis und zwar zur großen Befriedigung der Landwirte. Zwar gehört das Glatteis nicht gerade zu den Annehmlichkeiten für den Fußgänger, doch giebt es kein besseres Mittel zur Vertilgung der in diesem Jahre so überaus zahlreich auftretenden Feldmäuse, als diese plötzliche Eisbildung. Dadurch wird nämlich den Mäusen die Luft entzogen, es geht ihnen, um einen hier gebräuchlichen Ausdruck anzuwenden, „die Puste aus“, und überall findet man nach dem Auftauen des Eises verendete Mäuse. Besser als alle Giftsorten dient daru mdieses Glatteis zur Dezimierung der schädlichen Tiere, sodaß man es erklärlich finden wird, wenn in landwirtschaftlichen Kreisen der Eintritt von Glatteis recht erwünscht kommt. — Um die unlängst frei gewordene Stelle eines Arztes in der Gemeinde Seefeld hatten sich verschiedene Herren beworben. Herr Dr. Willers aus Wardenburg bei Oldenburg wird sich mit dem 1. Januar k. J. als praktischer Arzt hier niederlassen. Der frühere Arzt, Herr Dr. Taaks, mußte aus Gesundheitsrücksichten seine ärztliche Praxis aufgeben. — Das Resultat der letzten in Stollhamm abgehaltenen außerordentlichen Nachkörung der Stiere im Stierkörungsverbande Butjadingen gestaltete sich wie folgt: Angekört sind 21 Stiere, zurückgesetzt wurde 1 Stier, abkört 4 Stiere. Von den angekörten Stieren gehörten die meisten (8) den Gemeinden Abbehausen, Atens, Esenshamm (landwirtschaftliche Abteilung I) an. Die Stiere waren zumeist ein- und zweijährig. — Das Wettboßeln und Klootschießen wird augenblicklich mit großem Eifer hier betrieben, und zwar beteiligen sich, wie wir verschiedentlich beobachten konnten, auch ältere Herren gern an diesen volkstümlichen Uebungen; bei günstiger Witterung stehen in den nächsten Tagen mehrere Wettkämpfe zwischen den einzelnen Gemeinden bevor; wir kommen auf die Ergebnisse dieser Wettkämpfe demnächst noch zurück.

mr. **Butjadingen,** 29. Dezember. Durch den Gendarm in das Gefängnis zu Ellwürden abgeführt wurde vorgestern ein Dienstmädchen aus Waddens, welches am letzten Weihnachttage zweimal versuchte, die Wohnung ihres Dienstherrn, des Kaufmanns A. Reumann zu Waddens, in Brand zu setzen. Beide Male wurde das Feuer rechtzeitig bemerkt und von der herbeigeeilten Spritzenmannschaft gelöscht. Als am andern Morgen zum dritten Male Feuer entdeckt wurde, fiel der Verdacht auf das Dienstmädchen, welches denn auch dem herbeigerufenen Gendarm gegenüber ein Geständnis ablegte. Das Mädchen soll angeblich die That versucht haben, um aus ihrem Dienste zu kommen, und um ihre Mutter pflegen zu können. — Heute Morgen waren die in den einzelnen Gemeinden kürzlich gewählten Waisenräte sowie deren Vertreter nach Ellwürden geladen, um auf dem großherzoglichen Amte auf ihr Amt verpflichtet zu werden. Ihre Zahl betrug 58.

Grüppenbühren, 30. Dezember. Herr Stationsvorsteher Büsing hierselbst, der jetzt 27 Jahre der hiesigen Station vorsteht, ist im Laufe des letzten Sommers auch schon 25 Jahre Postagent hierselbst und ebenfalls 25 Jahre als Staatsdiener angestellt gewesen. Der mehrfache Jubilar ist in diesen Tagen von S. K. H. dem Großherzog mit dem Ehrenkreuz 2. Klasse dekoriert worden. Der bisherige Hilfswärter Schmiedel hierselbst ist zum Weichenwärter ernannt worden. Der Assistent v. Reeken der längere Zeit auf hiesiger Station thätig war, ist mit dem 15. Dezember Stationsvorsteher in Steinhausen geworden, und mit demselben Tage ist der Assistent Hayen von Ellenserdamm in gleicher Eigenschaft nach hier versetzt worden. — In den letzten Wochen sind ungeheure Mengen Thomasmehl und Kainit für Rechnung des hiesigen Konsumvereins nach hier gekommen. Das Ausstreuen dieser Düngemittel nimmt von Jahr zu Jahr immer mehr zu.

Grüppenbühren, 29. Dezember. Am 1. Weihnachttage veranstaltete der hiesige Kriegerverein in Lahusens Gasthause eine Weihnachtfeier mit Verlosung. Die Oettkensche Kapelle konzertierte, und in den Pausen ging die Verlosung von nützlichen Gegenständen vor sich. Es waren 300 Lose à 50 Pfg. ausgegeben, worauf 80 Gewinne entfielen. Zu dieser Feier, die in hiesigen Kreisen sich großer Beliebtheit erfreut, hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingestellt. Am Schluß der Feier wurde zum großen Vergnügen der lieben Jugend eine Plünderung des reichgefüllten Weihnachtsbaumes vorgenommen.

h **Neubremen,** 29. Dezember. Gestern Abend fand in der Germania-Halle hierselbst eine ungemein zahlreich besuchte Versammlung von Mitgliedern der Bremen-Hamberger Sterbekasse statt, in welcher über einen Antrag der Verwaltung dieser Kasse beraten wurde, der dahin geht, daß die Mitglieder eine erhebliche Nachschußprämie zahlen sollen bezw. daß die Versicherungssumme von je 1000 Mark auf 240 Mark reduziert werden solle. Die Versammlung erklärte sich mit diesem Vorschlage nicht einverstanden. Es wurde vielmehr beschlossen, mit den vareler und bremerhavener Mitgliedern der Kasse in Verbindung zu treten und mit diesen einheitlich vorzugehen. Herr Lehrer Gerbrecht und Herr Pelzer wurden dazu gewählt, die Verhandlungen mit jenen Mitgliedern zu führen.

* **Nordenham,** 30. Dezember. Infolge der sich günstiger gestaltenden Eisverhältnisse tritt, von heute, Sonnabend, den 30. Dezember ab giltig, folgender Fahrplan der Fähre in Kraft: Geestemünde Abfahrt 8.15, 11.25 vormittags, 3.50 nachmittags. Nordenham Abfahrt 10.20 vormittags, 1.40, 4.50 nachmittags. Sämtliche Fahrzeiten gewähren Anschluß an die von Nordenham abfahrenden, sowie an die ankommenden Züge der oldenburgischen Staatseisenbahnen.

Jahresabschluß.

Skizze von Justus van Mauriks jr.
Aus dem Holländischen von E. Otten.

(Nachdruck verboten.)

Sylvesternacht. In dem einfachen, kleinen, von einer schlecht brennenden Lampe nur spärlich erleuchteten Zimmer herrscht tiefe Stille. Es ist von Speisedunst ganz erfüllt.

Auf dem ausgewaschenen Tischtuch liegen Waffelkrümel, Ueberreste von dem, was der kleine Willy verspeist hat, ehe der Sandmann seine Pflicht gethan. Er hatte sein Mütterchen so sehr gebeten, sie möchte ihm nur ein einziges Mal erlauben, aufzubleiben, um den Wächter auf dem Turm blasen zu hören; nun sollte es wirklich für dies eine Mal geschehen, aber schon um 10 Uhr hatte ihn der Schlaf übermannt.

Mutter wünschte, daß nun auch ihr Aeltester schlafen ginge, denn sie war so müde, wie immer in der letzten Zeit; die Kleinen waren aber auch wirklich so ermüdend und unbequem.

„Bleibst Du noch auf? Soll ich noch bei Dir bleiben?“ hatte sie ihren Mann freundlich gefragt, ehe sie den schweren, schlafenden Jungen auf den Arm nahm — aber ihr Mann schüttelte verneinend den Kopf und rechnete ruhig weiter in dem großen Buch, das aufgeschlagen vor ihm lag.

„Na, denn gut' Nacht, bleib' Du nur auch nicht mehr zu lange auf, heut' Abend findt'st Du's doch nicht mehr.“

„Schlaf wohl! Gute Nacht, Kerlchen; — ach, der hört nichts mehr, der schläft schon ganz fest!“

Und wiederum beginnt er zu rechnen und starrt dann lange schweigend auf das Buch. Unruhig kaut er an seinem Pfeifchen, er raucht zu Hause aus Sparsamkeit nur Pfeife.

Seit seiner Verheiratung hat er jeden Sylvesterabend seinen Jahresabschluß, hat er jedes Jahr eine Art Bilanz gemacht, und jedes Mal war sie zu seiner Zufriedenheit ausgefallen; nur heute Abend will es absolut nicht stimmen.

Wieder und wieder blättert er in dem Buch, zählt mehrere Posten zusammen, addiert eine lange Reihe Zahlen und seufzt dann tief auf.

Alles Rechnen ist umsonst, denn ein Defizit ist da und für seine Verhältnisse kein geringes.

Wie ist das entstanden? Langsam und bedächtig prüft er die Einrichtung des Zimmers. Nein, hier herrscht wirklich kein Ueberfluß, alles ist bürgerlich und einfach. Die sechs Stühle mit Roßhaarbezug stammen noch aus dem Haushalte seines Vaters, der glänzende Mahagonischreibtisch ist ein Erbstück von Linas Mutter, die herabgelassenen Vorhänge tragen deutliche Spuren des nahenden Alters, die Tapete ist hier und da überklebt, und der Teppich bereits umgedreht und mehrmals geflickt.

Nein, darüber braucht er sich keine Vorwürfe zu machen. Sie sind ja auch beide so einfach und sparsam, sie haben sogar fast knauserig gelebt, und doch sind Schulden da; er schüttelt den Kopf, es ist ihm unfaßbar, wie er zu dem Defizit kommt.

Seiner Frau kann er wirklich in keiner Hinsicht einen Vorwurf machen, denn sie ist stets mit dem Monatsgeld ausgekommen und hat sich vom frühen Morgen bis zum späten Abend in der Wirtschaft abgeplagt. Nein, an ihr liegt die Schuld nicht.

Ueber all dem Grübeln ist ihm die Pfeife ausgegangen. — Er steht auf, um sie sich an der Lampe anzuzünden, und dabei fällt sein Blick zufällig in den Spiegel. Wie sorgenvoll ich aussehe, denkt er, indem er sich wieder hinsetzt, ja, ja, ich werde alt, ich bekomme Falten und Runzeln. Wie um sie hinwegzuwischen, fährt er sich mehrmals mit der Hand über die Stirn und murmelt leise vor sich hin: „Noch keine acht Jahre verheiratet, noch nicht fünfunddreißig Jahre alt! und doch . . . das ist zu früh, viel zu früh!“

Nebenan im Schlafzimmer hört er seine Frau leise husten, sie ist schwach und kränklich geworden . . . . und plötzlich sieht er seine Lina vor sich, wie sie an ihrem Hochzeitstage war.

Wie reizend, wie blühend und gesund hatte sie damals ausgesehen, voller Jugendfrische, schlank und biegsam, und wie die vollen, frischen Lippen fröhlich lachten! Wie gut ihr das einfache Brautkleid stand! Ja, sie war wahrlich begehrenswert, voller Lebenslust und lieblicher Anmut. Und jetzt? Lina war kaum dreißig, sah aber um vieles älter aus.

Die feinen Züge sind von tiefen Falten durchfurcht, das blühende Rot der Wangen ist geschwunden, die Gestalt ein wenig gebückt und eckiger als zuvor; nichts mehr von dem zarten Hauch, der einst über ihrer ganzen Erscheinung lag, alle Poesie dahin!

Sie hatten sich lange gekannt, bevor sie sich heirateten; wirklich verlobt waren sie eigentlich nie gewesen. Wie sollte man wohl mit neunhundert Gulden jährlich auskommen, wenn man doch immerhin von Hause aus an ein gewisses Wohlleben gewöhnt ist?

Endlich stieg sein Gehalt auf elfhundert Gulden. Mehr hatte er nicht zu erwarten, und so heiratete er sie denn.

Und nun rechneten sie und überlegten zusammen, ob es auch wirklich gehen würde, wieviel sie für Wohnung, für Unterhalt, für Kleidung wohl ausgeben dürften, ohne dabei einen immerhin möglichen Familienzuwachs zu vergessen.

Zwei Kinder hatten sie damals in Anschlag gebracht, mehr war Luxus und durfte nicht sein.

Auf dem Papier hatte sich das alles recht schön ausgenommen, aber als sie einmal glücklich verheiratet waren, kam's anders. Nur das mit den zwei Kindern stimmte; die waren in einem Zwischenraum von anderthalb Jahren erschienen. Alle übrigen Berechnungen erwiesen sich als falsch; sie hatten sie in jenen Tagen mit den Augen der Liebe und der Hoffnungsfreudigkeit gemacht.

Lina hatte eine vorzügliche Erziehung genossen, aber ihre Verhältnisse hatten sich plötzlich geändert. Es war ein harter Schlag für sie gewesen, aber sie hatte sich mit großer Ergebung und Vernunft darin gefunden und benutzte geschickt die Gaben, die ihr der Himmel geschenkt.

Herrmann kannte sie schon lange, ihre ruhige Fröhlichkeit zog ihn mächtig an, und er war fest davon überzeugt gewesen, daß nur sie ihn glücklich machen könne. Sie liebte ihn — und er sie — dessen war er sich bewußt, und so heirateten sie sich denn in der festen Zuversicht, stets glücklich und zufrieden mit einander zu leben.

Und nun? — Leider, leider mußte er sich's eingestehen, daß er sich verrechnet hatte. Es war ein Defizit, und er hatte Schulden. Wohl keine allzu großen, aber ihn drückt das Bewußtsein, sich Geld geborgt zu haben, ohne zu wissen, wie und wann er es würde zurückerstatten können.

Er grübelt immer weiter, blättert wieder und wieder in seinem Buch, sieht jeden Posten noch einmal durch, aber er kann's beim besten Willen nicht finden. Er selbst fühlt sich frei von aller Schuld, denn er spielt nicht, er trinkt nicht, sondern verbringt seine Abende stets zu Hause.

Landesbibliothek Oldenburg

Die neue oldenburger Haftpflicht-Versicherung auf Gegenseitigkeit.

?! **Butjadingen**, 29. Dezember.

Vor einigen Tagen sind an verschiedene Landwirte Butjadingens — vorwiegend an solche, die für einflußreich gehalten werden und Vorsitzende landwirtschaftlicher Abteilungen sind — Zirkulare übersandt worden, die unter der Ueberschrift „Wichtig für Landwirte" die unlängst gegründete „oldenburger Haftpflicht-Versicherung auf Gegenseitigkeit" zum Gegenstande einer angelegentlichen Besprechung machen. Mit Rücksicht darauf, daß der Inhalt dieser Zirkulare wohl geeignet ist, in manchem Landwirte Zweifel zu erregen hinsichtlich der Zulänglichkeit der erwähnten Versicherung, wollen wir den Inhalt dieser Rundschreiben in kurzen Zügen hier wiedergeben und zugleich einige Bemerkungen anfügen, aus denen hervorgeht, wie wenig begründet die von gegnerischer Seite gemachten Einwendungen sind. Hoffentlich wird auch von berufener Seite gegen diese Einwände Stellung genommen werden.

In dem fraglichen Rundschreiben heiß es u. a.: „Ueber den obersten Grundsatz einer jeden Versicherung: möglichst umfangreicher Zusammenschluß von möglichst vielen Interessenten einer Gefahrenart auf breitester Grundlage, setzt die oldenburger Haftpflicht-Versicherung sich mit souveräner Verachtung hinweg." Dieser Vorwurf läßt sich in keiner Weise begründen. Nach den Satzungen der Gesellschaft können anschließen: 1) Sämtliche Mitglieder der oldenburgischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, 2) die oldenburgischen politischen und Kirchengemeinden, 3) Weg- und Wasserbaugenossenschaften, 4) andere gesetzlich organisierte Verbände. Ist das nicht ein „möglichst umfangreicher Zusammenschluß möglichst vieler Interessenten einer Gefahrenart"? — Getadelt wird im weiteren der Umstand, daß Vermögen und Reserven der Gesellschaft nicht zur Verfügung stehen, und daß der Modus der Ansammlung solcher ein zu langsamer sei, um einem Versicherten auch nur in absehbarer Zeit einigermaßen Sicherheit zu geben, daß er im Schadensfalle gedeckt sein werde. Hierauf ist kurz zu entgegnen, daß die jährlichen Einnahmen zur Zeit auch nicht annähernd sich feststellen lassen. Handelt es sich doch hinsichtlich der Jahresbeiträge zunächst lediglich nur um Vorprämien, während über die Nachprämie noch gar keine Angaben gemacht werden können. Nur soviel kann mit Bestimmtheit angegeben werden, daß die gesamten Jahresbeiträge, d. h. also Vor- und Nachprämie zusammengerechnet, in keinem Falle den Betrag von 2 Mark für je 100 Arbeitstage überschreiten dürfen. Daß fernerhin die Gesellschaft anfänglich kein Vermögen besitzt, wird sie wohl mit jeder neugegründeten, auf dem Gegenseitigkeitsprinzip beruhenden Versicherung gemein haben. Wiederholt wird im zitierten Rundschreiben der Vorwurf ausgesprochen, daß die neue Versicherung für die physische und auch für die juristische Person an Wert einbüße, weil sie nicht für alle Schäden aufkomme, sondern nur die im Betriebe der Landwirtschaft entstehenden Unfälle berühre. „Für die juristischen Personen", heißt es, „sowie für deren Vertreter ist eine Deckung für außerbetriebliche Haftpflicht ausgeschlossen. Wie einschneidend diese Einschränkung der Deckungsgabe ist, ermißt man am besten, wenn man das weite Gebiet der Haftpflichtfälle außerhalb des Betriebs überschaut." Und an einer anderen Stelle heißt es: „Die Versicherung ist für Gemeinden sozusagen wertlos, da sie nur landwirtschaftliche Unfälle deckt, während sie im übrigen versagt, sodaß die Gemeinde noch eine zweite Versicherung bei einer anderen Haftpflichtversicherungsgesellschaft abschließen muß, ganz abgesehen davon, daß es doch immer etwas Mißliches für eine Gemeindeverwaltung haben wird, sich von einer Berufsgenossenschaft wegen der möglichen Divergenz, ja Kollision der Interessen, Haftpflichtschäden regulieren zu lassen." Der Einwand wird unsere landwirtschaftliche Bevölkerung eigentümlich berühren. Früher hieß es, die Haftpflicht ist für den Landwirt darum so überaus wichtig, weil gerade im landwirtschaftlichen Betriebe so viele, schwere Unfälle erfolgen. Jetzt hingegen stellt man die Behauptung auf, eine Versicherung, die sämtliche im landwirtschaftlichen Betriebe eintretende Schäden deckt, ist von minimalem bezw. gar keinem Werte, wenn sie nicht auch andere Unfälle mit einschließt. Wie erklärt sich denn dieser Gegensatz? Es liegt wohl auf der Hand, daß derartige gegnerische Behauptungen mit großer Vorsicht aufzunehmen sind. Warum andererseits in der Art der Regulierung für die Gemeinden (Kollision der Interessen?) etwas Mißliches liegen soll, ist im Hinblick auf unsere oldenburgischen Verhältnisse wirklich nicht verständlich. Auch der Umstand, daß nur dann eine Schadenregulierung erfolgt, wenn die schädigende Handlung sich innerhalb des Herzogtums Oldenburg ereignet hat, wird der neugegründeten Gesellschaft — wiederholt auch im Lande — als eine Benachteiligung und ungünstige Bestimmung für die Interessenten ausgelegt. Hierbei muß man zwei Momente nicht unberücksichtigt lassen: 1) In die Vereinssatzungen sind auch diejenigen Haftpflichtfälle aufgenommen, die im landwirtschaftlichen Grenzverkehr und auf außerhalb des Herzogtums belegenen Grundstücken erfolgt sind, vorausgesetzt, daß letztere einem der oldenburgischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft angeschlossenen Betriebe angehören; 2) unsere Landwirte beschäftigen erfahrungsgemäß ihre Leute wenig oder gar nicht außerhalb des Herzogtums. Der erwähnte Einwand kann darum als belangreich nicht bezeichnet werden.

Wenn sonach die oldenburger Haftpflichtversicherungsgesellschaft — nach dem Inhalte der im genannten Zirkulare gemachten Ausführungen — zwar herzlich gut gemeint sei, doch als lebensfähig nicht angesehen werden könne, so sind die hierfür angeführten Gründe keineswegs stichhaltig. Der Mangel an Reserven, die Unzulänglichkeit der gebotenen Deckung, das kleine Territorium, die gegensätzlichen Interessen der Berufsgenossenschaft und der Landwirte sind Gründe, die teils im Hinblick auf unsere Verhältnisse, teils auch, weil an und für sich unwichtig, den Wert der neugegründeten Versicherung wenig beeinträchtigen können. Der beste Beweis dafür, daß unsere Landwirte der neuen Haftpflichtversicherung ihr volles Vertrauen entgegenbringen, liegt doch zweifellos darin, daß fast überall die Landwirte sich ihr zahlreich anschließen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 30. Dezember. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	97,30	97,85
3½ pCt. do. do.	97,70	98,25
3pCt. do. do.	88,10	88,65
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	96	97
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	96	97
3 pCt. do. do.	86,50	87,50
3½ pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	124,60	125,40
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	97,30	97,85
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	97,40	97,95
3 pCt. do. do. do.	88,10	88,65
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	99,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsb., Hohenkirch.	96,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	96	97
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
3½ pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	92,70	93,25
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	99,50	100,50
4pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	97,60	98,15
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	97,60	98,15
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	92,50	93,05
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	56,70	57,25
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	96,45	97
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 99, staatl. gar.	—	—
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	92,20	92,75
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	100,20	100,50
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	92,70	93
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	100,20	100,50
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	104	105
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warvsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	169	169,80
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,495	20,595
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,89	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—	
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	164,50	pCt. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St.	—	

Diskont der Deutschen Reichsbank 7 pCt.
Darlehenszins do. do. 8 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 5 pCt.

Oldenburg, 30. Dezember. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	97,30	97,85
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	97,70	98,25
3 pCt. dergleichen	88,10	88,65
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	96	97
3½ pCt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	96	97
3 pCt. dergleichen	86,50	87,50
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	124,60	125,40
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	97,30	97,85
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	97,40	97,95
3 pCt. dergleichen	88,10	88,65
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	94,70	95,25
4pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	99,50	—
3½ pCt. dergleichen	96	97
3½ pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen	98	99
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	97,20	97,75
„ „ „ 200.—	—	—
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	96,45	97
dergleichen Stücke à Mk. 1012,50 und Mk. 202,50	97,70	98,45
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	92,50	93,05
kleine do.	92,60	93,30
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	100	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	99,50	—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	56,70	57,25
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	56,80	57,50
4pCt gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	97,70	98,25
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	73,10	73,65
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	99	99,55
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	99,20	99,50
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	97,70	98
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Anteilscheine, bis 1902 unkündbar	99,80	100,10
3½ pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	94,70	95
3½ pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1896, bis 1906 unkündbar	92,20	92,75
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	93,90	94,45
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1906 unkündbar	100,20	100,50
3½ pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	92,20	92,75
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	100,20	100,50
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, bis 1906 unkündbar	100,20	100,50
3½ pCt. dergleichen, bis 1907 unkündbar	94,20	94,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	169	169,80
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,495	20,595
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,89	—

Er blättert weiter . . . da! — endlich! 28. Juli: ein Kistchen Zigarren, 4 Gulden. Hm! er raucht fünf für zwanzig Cents, das ist doch keine Extravaganz — 3. August: ein Pfund Tabak 1 Gulden . . . erst im Oktober hat er wieder hundert Zigarren gekauft, das kann er mit gutem Gewissen verantworten. Das ist ja der einzige Luxus, den er sich erlaubt. 15. September: Schneider 45 Gulden — 's ist ein gut Stück Geld — aber damals brauchte er einen neuen Rock und eine neue Weste so nötig.

Hm! denkt er, sollten an dem Defizit am Ende meine Anzüge schuld sein? Ich kleide mich gern gut, das läßt sich nicht leugnen, aber schließlich muß der Mensch doch anständig aussehen.

Nun ist er mit seiner Person zu Ende, dann muß eben Lina die Schuld haben. Aber inwiefern? Die paar neuen Kleider, die sie nach ihrer Hochzeit bekommen, hat sie sich selbst gemacht. Schleifen und Bänder kauft sie sich nicht. Ihr Hut hat schon viele Metamorphosen durchgemacht, Handschuhe und Schuhe halten ewig bei ihr. Nein, nein! — Lina vergeudet nichts — bei dem Gedanken an die Toilette seiner Frau steigt unwillkürlich etwas Wehmütiges in ihm auf. Jedes Kleid, das sie trägt, hat eine lange Geschichte und erzählt von sorgfältigster, fast rührender Sparsamkeit. Nein, Lina ist wirklich nicht die Ursache, daß er Schulden macht, denn für sich selbst giebt sie fast nichts aus! — Sollte sie vielleicht für die Kinder zu viel ausgeben? Aber nein, einfacher könnte sie sie wohl kaum kleiden.

Aber die Wohnung war vielleicht zu teuer? Ein kleines Wohnzimmer, ein Schlafzimmer, ein Alkoven für die Kinder und eine kleine Küche; mit weniger Raum könnten sie unmöglich auskommen. Oder vielleicht doch, er hat Kollegen, die noch beschränkter wohnen, aber im Schlafzimmer kann man doch nicht gut jemanden empfangen und . . . Ja, wenn er ein Handwerker oder ein Arbeiter wäre, die haben es besser, die brauchen sich um niemanden zu kümmern, brauchen nicht standesgemäß zu leben. Nein, an der Wohnung liegt's auch nicht.

Am Ende an der Bedienung? Früher hatten sie nur eine Aufwartefrau für ein paar Stunden, und jetzt ein ganz junges Mädchen für den ganzen Tag. Das können sie nicht entbehren, denn vier Kinder sind für Lina allein doch zu viel. Vier Kinder! Das ist's! — Darauf hatten sie nicht gerechnet. Die Zwillinge sind an dem Defizit schuld.

Er beißt sich auf die Lippen, jetzt ist das Rätsel gelöst. Mit zwei Kindern hatten sie gerechnet, für die hätte er keine Schulden zu machen brauchen. Aber vier!

Unwillkürlich sinkt sein Haupt auf die Brust, die Arme hängen schlaff herab, seine Augen starren ins Leere. Ihn fröstelt's, das Feuer ist wohl ausgegangen? Er fühlt sich matt, müde und alt, unbeschreiblich alt . . .

Langsam zieht an seinem geistigen Auge seine ganze Junggesellenzeit vorüber. Ja, da hatte er keine Sorgen gekannt, selbst dann nicht, wenn er am Ende des Monats nur noch ein paar Gulden in der Tasche hatte. Für ihn allein hatte es stets noch gelangt.

Ja, ja, er hätte nicht heiraten sollen, aber Lina hatte es ihm angethan, und da war eben nichts mehr zu wollen. Kinder aber hätten sie nicht haben dürfen; war es nicht im Grunde unmoralisch von ihm, vier unschuldigen Würmern das Leben zu geben, ohne . . .

Zwei Kinder, das wäre allenfalls noch angegangen, obgleich schon das zweite nicht mit demselben Jubel empfangen wurde, wie das erstgeborene. Und dann nach Jahren hielten die Zwillinge ihren Einzug und warfen alle Berechnungen über den Haufen. Wieviel hatten die beiden jetzt schon gekostet!

„Hermann, Hermann, komm doch schnell!" ruft Lina plötzlich ängstlich aus.

Rasch springt er auf; nur ein Gedanke fährt ihm durch's Hirn: sollte etwa einem der Zwillinge etwas passiert sein? Linas Stimme klingt so seltsam, so unheimlich. Er stürzt ins Zimmer und findet Lina am Bett der Zwillinge sitzend.

„Mein Gott, Lina, was giebt's?"

„Das Kind hat Krämpfe."

„Um Gotteswillen, gleich geh' ich zum Doktor."

Und er läuft, nein, er rennt auf dem glatten Boden, auf dem der blitzende Schnee festgefroren ist.

Gott sei Dank, der Arzt ist zu Hause, macht zwar ein sehr brummiges Gesicht, daß man ihm sogar am Sylvesterabend keine Ruhe läßt, geht aber doch sofort mit.

„Wie steht's mit dem Kinde?" ruft Hermann, nachdem er atemlos die Treppe heraufgestürzt ist, ohne daran zu denken, daß der Doktor sich im dunklen Gang nicht zurechtfinden kann.

* * *

Mitternacht! Das alte Jahr ist begraben, und Millionen Menschen jubeln dem neuen entgegen.

Wie undankbar ist doch der Mensch, daß er die Wohlthaten und all das Gute des alten Jahres so schnell vergißt und sein Denken und Hoffen nur dem neuen zuwendet, das doch noch verschleiert und in undurchdringliches Düster gehüllt vor ihm liegt!

Auch Hermann begrüßt es mit Freuden, er hebt sein Glas und stößt mit seiner Lina an, die feuchten Auges dem Doktor dankbar die Hand drückt.

„Der Kleine ist gerettet," diese Worte klingen wie Musik in seinen Ohren. — Niemals hat er an einem Sylvesterabend Schöneres vernommen.

Er hatte noch eine Flasche guten Wein im Keller; die mußte heute entkorkt werden.

Als der Arzt ihn mit Kennermiene kostet, sagt er lächelnd: „Der ist gut; mir scheint, Sie lieben einen guten Tropfen."

Und auf dem Heimweg denkt er bei sich: Seltsam, diese Leute wohnen so einfach, scheinen aber sonst recht gut zu leben.

Lina hatte sich wieder zur Ruhe begeben, die Kinder schliefen alle: er trat ein und horchte auf ihre regelmäßigen Atemzüge, küßte seine Gattin leise auf die Stirn und löschte die Lampe.

Hell schien der Mond ins Zimmer, und lange, lange blickte er hinauf nach dem Firmament, das in heller, goldener Sternenpracht erstrahlte; eine echte, klare, friedliche Winternacht. Alles atmete Ruhe und Frieden. Da faltete er die Hände und blickte dankbar hinauf zu dem unendlich weiten Himmel. Im Nebenzimmer lag das Kassenbuch, er dachte nicht mehr daran, auch nicht mehr an das Defizit, er dachte nur noch voller Liebe an sein Weib und an seine Kinder, seine vier Kinder.

Landesbibliothek Oldenburg

Geschäfts-Uebernahme.

Einem geehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage das bisher von Herrn **J. Eilert** geführte

Hotel u. Restaurant Zum Grafen Anton Günther

übernehme.

Ich werde bemüht sein, mir durch Verabfolgung nur guter Speisen und Getränke, sowie durch aufmerksame Bedienung das Wohlwollen des Publikums zu erwerben.

Hochachtungsvoll

W. Kampermann.

Meinen werten Gästen und Gönnern zum Jahreswechsel die

herzlichsten Glückwünsche.

Café Bauer.
H. Neufert.

Vieh-Verkauf

in **Streek**
bei Bahnst. Sandkrug.

Der Hausmann **Ant. Boltes** in **Streek** läßt am

Freitag, den 26. Jan. 1900, nachm. 2 Uhr anf.,

in und bei seiner Wohnung:

1 sechsjährige dunkelbraune Stute, fromm und zugfest im Geschirr, ein- u. zweispännig zu gebrauchen,
1 zweijährige dunkelbraune dito, beste Abstammung von einer im Stutbuch eingetragenen Stute,
7 tiedige schwere 3 u. 2½jähr. Queuen, alsdann meist nahe am Kalben,
1 schweren 3jährigen Ochsen,
16 trächtige Schweine, beste Rasse, sämtlich von Prämienebern belegt und im Februar und Anfang März ferkelnd,
1 angekörten Deckeber.
1 Eberferkel, alsdann 10 Wochen alt (zur Zucht geeignet),
und 8 alsdann 6 Wochen alte Ferkel,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Ripken, Auktionator.

Zu verkaufen eine sechsjährige braune **Stute.** Guter Einspänner.
Gerh. Kunst, Kirchhatten.

Diskr. Bhdl., schn. Hilfe, Fr. Meilicke, sage-femme, **Berlin,** Markgrfstr. 97 I.

Ethorn. Zu verk. ein **trächtiges Schwein,** welches Mitte Januar ferkelt. **Ww. Rohde.**

Immobil-Verkauf.

Rastede. F. F. Meyer in **Neuenkruge** läßt seine daselbst belegene

Köterei,

groß **11,1658 ha,** am

Sonnabend, den 6. Januar, nachm. 3 Uhr,

im Timperkrug nochmals zum Verkauf aufsetzen und erfolgt dann der Zuschlag.

Es wird noch bemerkt, daß die **Ländereien** sämtlich **guter Bonität** sind. Ein großer Teil ist anmooriger Boden und daher mittelst Kunstdünger äußerst leicht mit bestem Erfolge zu bewirtschaften.

Kauflustige ladet ein

F. Degen, Aukt.

Dank!

Lange Zeit schon litt meine Frau an furchtbaren Kopfschmerzen, (Migräne), Schwindel, Stechen auf der Brust u. Rücken u. Magenschwäche, u. wandte sich endlich nach vielen vergeblichen Heilversuchen im März 1897 **brieflich** an Hrn. **Rosenthal,** der meine Frau in kurzer Zeit vollkommen wiederherstellte. Wir können nicht in Worten aussprechen, was diese **briefliche** Behandlung, bei welcher man nicht selbst zu Hrn. **Rosenthal** reisen muß, gethan hat, u. sind jetzt, nachdem schon über **2 Jahre** her sind, daß meine Frau diese Kur gebrauchte u. sich seither wie neugeboren fühlt, aus Dankbarkeit eifrigst bemüht, diese vorzügliche **briefliche** Behandlungsweise des Hrn. **C. R. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden, **München,** Bavariaring 33, allen Leidenden bestens zu empfehlen. Wer seine Gesundheit hoch schätzt, behalte dies im Auge u. nehme zu Hrn. Rosenthal seine Zuflucht.

Neuhausen b. Eßlingen,
29. Oktbr. 99.
K. F. Preisser u. Frau.

Königl. Sächsische Landes-Lotterie.

100,000 Lose, darunter **50,000 Gewinne** und eine **Prämie** im Betrage von

1 Prämie *M.* 200,000,
1 Gewinn „ 500,000,
1 „ „ 300,000,
1 „ „ 150,000,
1 „ „ 100,000,
1 à 60,000, 3 à 50,000, 4 à 40,000, 7 à 30,000, 4 à 20,000, 4 à 15,000, 12 à 10,000, 62 à 5000, 80 à 3000 *M.* 2c.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Falle

Mark 700,000.

Die Lotterie besteht aus 5 Klassen, die erste Klasse wird gezogen am

8. u. 9. Januar 1900.

Hierzu empfiehlt Loose: ½0 a **4,40,** ⅕ a 8,80, ½ a 22, ⅕ a 44 *M.* und für alle 5 Klassen ½0 a 22, ⅕ 44, ½ a 110, ⅕ 220 *M.*

Die konzessionirte Kollektion

Otto Wulff,
Oldenburg i. Gr.

Nethen bei Hahn. Habe eine **tiedige Queue,** welche Anfang Februar kalbt, zu verkaufen. **Joh. Borchert.**

Die Erdarbeiten

zum Schloßbrückenfiel in Ritterhude, 5600 cbm, wünsche an tüchtige Akkord-Arbeiter zu vergeben.

Huntebrück b. Berne.

J. Gloystein.

Sichere Existenz.

Buchführung

u. Kontorfächer lehrt **mündlich u. brieflich** gegen Monatsraten Handels-Lehrinstitut Morgenstern, **Magdeburg, Jakobstrasse 37.** Prospekte u. Probebriefe gratis u. frei.

Hohes Gehalt.

Reparaturen,

welche durch das in vielen Fällen nötige Gerüst oft äußerst kostspielig werden, sind bei dem Schornstein-Aufsatz u. Ventilator **Patent Coblenzer** ausgeschlossen, weil derselbe keine beweglichen Teile hat. (Wo Bewegung da Reibung, wo Reibung da Verschleiß.) Wer einen schlecht ziehenden Schornstein hat oder unter der Rauchplage leidet, verlange den ausführlichen Prospekt. Zu Ventilationszwecken vorzüglich bewährt. Auf Wunsch **30 Tage auf Probe.**

Henry R. Brauer, Hamburg 55.

In Oldenburg bei Fr. Hegeler, Kastanienallee 1

Nebenverdienst

kann sich jedermann erwerben.

Adresse senden unter **K. 100** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Köln,** Rhein.

Darlehen sof. jeder Höhe auf Schuldschein 2c. an Jedermann! Prospekte gegen Rückporto erteilt **Jul. Reinhold,** Hainichen i. Sa.

Landwirtschaftlicher Klub Edewecht.

Mehrere Mitglieder des Klubs beabsichtigen, eine

Molkerei-Genossenschaft

für die Gemeinde Edewecht zu gründen und eine Molkerei zu erbauen.

Wer sich hierfür interessiert und als Genosse beitreten will, wolle sich am **Sonntag, den 7. Januar 1900,** nachm. 6 Uhr, in **Mügges Gasthause** einfinden zwecks weiterer Beratung.

Der Vorstand.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren schwarzer **Krimmermuff.** Geg. Belohnung abzugeb. Peterstr. 10.

Zu vermieten gut möbl. Stube und Kammer. Steinweg 27.

Gesucht zum 1. Mai eine kl. frdl. **Wohnung** f. e. j. Ehep. Pr. 200 *M.* Off. u. **L. M. 200** bef. die Exp. d. Bl.

Zu verm. sch. **ger. Oberwohnung** (Neubau) mit Garten, sep. Eingang. 3. Ehnernstraße.
Nachzufr. bei **Wiechmann** daf. Nr. 5

Gesucht möbl. Zimmer.
Kaiserpanorama, Union.

Gr. Feldhus b. Rastede. Zu vermieten zum 1. Mai an einen tüchtigen soliden Arbeiter

ein Heuerhaus mit Land.

A. zur Horst.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Suche für ein Gut eine passende Mamsell gegen hohen Lohn, sowie junge Mädchen für Landwirtschaft gegen Salär und schlicht um schlicht zu Januar und Mai.

Suche für gewandte junge Mädchen zu Ostern Stellung, schlicht um schlicht.

Suche perfekte Köchin, Mädchen für Küche und Haus für hier und auswärts.

Suche für Ehepaar ohne Kinder zum 1. Januar ein Mädchen im gesetzten Alter.

Suche Knechte und Mädchen für Landwirtschaft gegen hohen Lohn.

Suche zu Mai für ein junges Mädchen Stellung in größerer Wirtschaft, schlicht um schlicht.

Suche Lehrlinge in jeder Branche.

Suche einen gewandten Geschäftsführer, sowie eine Kassiererin für die pariser Weltausstellung, Eheleute nicht ausgeschlossen, Kaution muß gestellt werden.

Suche auf sofort oder später für ein Ehepaar ohne Kinder in Hamburg eine Haushälterin im gesetzten Alter.

Suche für Hamburg und Berlin kräftige Ammen, Lohn 120 bis 130 Thaler.

Suche für einen gewandten Bäckergesellen auf sofort Stellung.

Suche einen gewandten Müller.

Suche zu Mai mehrere Wohnungen im Preise von 150 bis 500 *M.*

Zu vermieten Stube mit Bett, sowie elegante möbl. Wohnungen auf den Dobben.

Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Gesucht per 1. Februar ein junges **Mädchen** als

Verkäuferin

für ein Porzellan- und Galanteriegeschäft. Selbstgeschriebene Offerten baldigst an die Expedition dieses Blattes.

Agentur.

Tüchtige **Vertreter** werden überall gegen hohe Provision angestellt.

Viehversicherung Waren i. M.

Gesucht auf gleich ein jüngerer Kellner, eine jüngere Köchin, viele Mädchen für hier gegen hohen Lohn, junge Mädchen zum Kochenerlernen für hier und Aurich, eine jüngere Köchin nach Carolinensiel. Suche Stell. für eine Magd, die melken und Milch austragen will, hier zum 1. Mai.

Frau **P. Hoting,** Markt 21.

Rastede.

Arbeiter, die für die nächstjährige Kampagne auf der Dampfziegelei Rastede, G. m. b. H., arbeiten wollen, wollen sich am Sonntag, den 31. Dez., bei dem Unterzeichneten melden.

G. Thies, Ziegelmeister.

Gesucht auf Ostern ein Lehrling für meine Buchdruckerei.

B. Scharf.

Nadorst. Gesucht zum 1. Mai ein kleiner **Knecht.** **H. Ahlers.**

Hahn. Gesucht auf gleich ein jüngerer **Kastenmacher,** sowie ein **Gehilfe** für Räder und Gestelle.

H. L. Bahlenkamp.

Heidkamperfelde. Ges. **1 Schuhmachergeselle** a. d. Arb. **H. Haake.**

Lehrling gesucht.

Für ein lebhaftes **Manufaktur-, Weißwaren- und Damen-Konfektionsgeschäft** in **Bremen** wird zu Ostern ein Sohn achtbarer Eltern als Lehrling gesucht. — Pension im Hause des Prinzipals. — Gefl. Offerten unter T. 8195 an die Annoncen-Expedition von Wilh. Scheller, Bremen.

Nadorst. Gesucht zum 1. Mai 1900 ein kleiner **Knecht** von 14 bis 16 Jahren. **vor Mohr.**

Vertreter gesucht.

An allen Orten Deutschlands suchen wir bei gutem Lohn geeignete **Vertreter.** Branchekenntnisse nicht erforderlich. — **Central-Nachweis-Bureau Fortuna, Braunschweig.**

Hankhausen (Parkhaus). Gesucht zum 1. Mai ein gewandtes, akkurates **Mädchen,** w. auch Lust zur Wirtschaft hat. **H. Willers.**

Gesucht zum 1. Jan. e. **Mädchen,** am liebsten vom Lande.

Alexanderstr. 1.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein **Lehrling** für meine Bäckerei und Konditorei unter günstig. Bedingungen.

Anton Berger, Friedensplatz.

Ein tücht. Klavierspieler sucht Beschäftigung. Nachzufragen Lindenstr 57.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Drielaker Hof. Am Neujahrstage:

Oeffentl. Tanzmusik

(Anfang 4 Uhr),

wozu freundlichst einladet

Gerh. Barkemeyer.

Seetzens Restaurant

(Ofener Chaussee).

Am Neujahrstage:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

Odeon. Eversten.

Am Neujahrstage:

Ball,

wozu freundl. einladet **G. Müller.**
Tanzabonnement 1 *M.*

Eversten.

Zur fröhl. Wiederkunft

(früher **Zoologischer Garten**).

Am Neujahrstage:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Schmidt.

„Zum Grunewald", Eversten.

Am Neujahrstage:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet

A. Westerhaus.

Centralhalle.

Am Neujahrstage:

Große Tanzpartie,

wozu freundl. einladet **H. Harms.**
Tanz-Abonn.: Civil 75 ₰, Militär 50 ₰.

„Tabkenburg".

Eversten. Am Neujahrstage:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

Diedr. Holze.

Donnerschwee.

Zum Krahnberg.

Am Neujahrstage:

Ball,

wozu freundl. einladet **Fr. Eilers.**

Wetjens Etablissement, Nadorst.

Am Neujahrstage:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

H. Ebbinghaus.

Donnerschweer Krug.

Am Neujahrstage:

Kleiner Ball,

wozu frdl. einladet **F. Reckemeyer.**

Edewecht.

Am **Mittwoch,** den **3. Januar 1900,** beginnt im Saale der Witwe **Renken** ein

Tanzunterricht für Kinder.

Um rege Beteiligung bittet

J. Oetjen, Tanzlehrer.

Landesbibliothek Oldenburg

Zum grünen Hof.

Am Neujahrstage:

Großer Abschiedsball,

wozu alle Freunde und Bekannte höflichst einladet

H. Barfuss.

Emaille-Warenhaus,

Langestraße 19.

Ballbäusehen-Pfannen

sind in allen Größen wieder vorrätig zu bekannten billigsten Preisen.

Kohlen- und Torfkasten

zu herabgesetzten Preisen.

Emil Huhold,

Erstes Spezial-Geschäft am Platze.

Klub „Heiterkeit".

Am Sonntag, den 31. d. Mts. (Sylvester):

Großer Gesellschaftsabend

im

Hotel zum Lindenhof

unter Mitwirkung vorzüglicher Kräfte.

Neu! Die drei Düffel mit dem Neujahrsrüffel. Neu!

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Eintritt 30 ₰.

Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 31. Dezember:

Grosses Sylvester-Konzert

der ganzen Infanterie-Kapelle,

unter persönl. Leitung des Dirigenten Herrn Ehrich,

in den auf das Schönste ausgeschmückten Doppelsälen des Etablissements.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Am Neujahrstage:

Streich-Konzert.

der Infanterie-Kapelle

unter persönl. Leitung des Dirigenten Herrn Ehrich.

Anfang 4 Uhr. Entree 10 ₰.

Von 6 Uhr an:

Großer öffentlicher Festball.

Tanzabonnement 1 M.

Es ladet freundlichst ein

Diedr. Meyer.

Die Herren **Fabrikanten landwirtschaftlicher Maschinen**, sowie die **Händler resp. Vertreter landwirtschaftlicher Maschinen** werden hiermit gebeten, sich zur Besprechung über die Landes-Ausstellung im Jahre 1900, sowie über die Bildung eines Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen am

Sonntag, den 14. Januar 1900,

nachm. 3 Uhr,

im **Kaiserhof** zu **Oldenburg** einzufinden.

Etzhorn. Am Neujahrstage:

Tanzmusik,

wozu freundl. einladet **Wm. Ahlers**

Nadorster Krug. Am Neujahrstage:

Große Tanzpartie,

wozu frdl. einladet **G. Theilmann.**

Bavaria.

Zur Einweihung des neuen Jahrhunderts:

Großes Extra-Konzert

am 31. Dezbr. 1899 bis 1. Januar 1900.

Anfang 8½ Uhr. Entree 20 Pfg.

Hochachtungsvoll

W. Mattfeldt.

Zum ersten Male in Oldenburg!

Nur auf kurze Zeit

im Hotel zum deutschen Kaiser,

Langestr. 81,

Inhaber: **Paul Lochmann.**

Auftreten von Herrn Hartdegens echter Tiroler Sänger-Gesellschaft.

Erstes Auftreten am Sonntag, den 31. Dezember.

Anfang 4 Uhr.

Am Neujahrstage:

Großer Neujahrs-Ball

im neu renovierten und großartig dekorierten Saal,

wozu freundlichst einladet

Paul Lochmann.

Abends Mockturtle.

Neu eröffnet:

Kaiserpanorama,

in der **Union** (Glasveranda).

Ausgestellt vom 31. Dezember bis inkl. 6. Januar:

Die hochinteressante Orientreise der kaiserl. Majestäten.

Entree 30 ₰, Kinder 20 ₰.

Abonnement, 5 Reisen M. 1.—, an der Kasse.

Der Besitzer.

Hotel zum Lindenhof.

Am Neujahrstage:

Großer Ball

in den festlich dekorierten Sälen.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Tanzabonnement bis 11 Uhr 1 M.

Es ladet freundlichst ein

Gust. Märtens.

Feinste Sahne-Margarine

„Unerreicht"

schmeckt wie feinste Molkerei-Butter
sieht derselben täuschend ähnlich
duftet wie feinste Molk.-Butter

bräunt in der Pfanne
spritzt nicht beim Braten
kostet nur ⅔ des Preises gleich guter Naturbutter.

Vereinigte Margarine-Werke „Union", G. m. b. H.

Wunstorf (Bahnhof).

General-Vertreter:

Leopold Hahlo, Oldenburg i. Gr., Bahnhofstr. 4.

Sparsame und intelligente Hausfrauen gebrauchen „Unerreicht"!

Zu haben in allen besseren Kolonialw.-Handl. in Oldenburg Stadt und Land.

Loyerberg. Am Neujahrstage:

Tanzmusik,

wozu freundl. einladet **Fr. Bremer.**

Gristede. Am Neujahrstage:

Kaffeeball,

wozu freundl. einladet **Joh. Bohlen.**

Oberlethe.

Am Neujahrstage:

Ball

des Klub „Germania"

bei **A. John,**

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Abends: **Mockturtle.**

Bloherfelde. Sonntag, 7. Janr.:

Arbeiter-Bildungs-Verein

Montag, 1. Januar 1900:

Weihnachtsfeier

mit

BALL

im Kaiserhof.

Anfang 7 Uhr abends.

Hierzu werden die geehrten Vereinsfreunde und Mitglieder mit ihren Damen freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Osternburg.

Am Neujahrstage:

Großer öffentlicher Neujahrs-Ball,

wozu freundlichst einladet

L. Koopmann, Br. Chaussee.

Edewecht.

Am Neujahrstage:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

E. Mügge.

Bürgerfelde.

„Zur Erholung."

Am Neujahrstage:

Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet frdl. ein **G. Mohnkern.**

Bloh. Am Neujahrstage:

Kleiner Ball,

wozu ergebenst einladet

G. Brunken.

Nachmittagszug nach Bloh ab Oldenburg Bahnhof 3,11.

Gewerkverein (H.-D.).

Ortsverein Ohmstede.

Am Neujahrstage:

BALL

im **Müggenkrug,**

Anfang 5 Uhr,

wozu freundlichst einladen

J. Rüdebusch.

Der Ausschuß.

Wardenburg.

Am Neujahrstage:

Ball

des

Stukateur-Vereins

„Concordia"

bei **Joh. Lüschen,**

wozu freundlichst einladet **D. V.**

Sandhatten.

Am Neujahrstage:

Neujahrs-Ball,

wozu freundlichst einladet

J. F. Harms.

Beckers Etablissement.

Osternburg.

Am Montag, den 1. Jan. 1900:

Großer

Neujahrs-Ball.

Es ladet frdl. ein **Adalbert Becker.**

Abends: Mockturtle.

Etzhorn.

Am Neujahrstage:

Kleiner Ball.

Es ladet höflichst ein

Emil Klöver.

Musikalische Abendunterhaltung

zum Besten des Freibettenfonds

des

evangelischen Krankenhauses

am

Dienstag, den 2. Januar 1900,

im großen Casinosaal.

Anfang 7 Uhr.

Preise der Plätze: Diwan und vordere Reihen 3 M, mittlere Reihen 2 M, hintere Reihen 1 M, Gallerie 50 ₰.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 303 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 30. Dezember 1899.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 30. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)

* **Kampfgenossen-Verein.** Ueberaus großartig gestaltete sich vorgestern Abend die Weihnachtverlosung zum Besten der im Verein bestehenden Witwen- und Waisenkasse. Bereits um fünfeinhalb Uhr waren viele Inhaben von Losen erschienen, um das Resultat der Verlosung abzuwarten. Punkt 6 Uhr gab Kamerad Töllner das Glockensignal zur Eröffnung der Ziehung. Zwei Knaben hatten zur Bedienung der Ziehungslos- und Gewinnlos-Räder Aufstellung genommen. Bei der Verlosung wurden folgende Nummern mit Gewinnen gezogen:

26 28 32 38 40 42 48 50 72 74 78 82 88 98 104 106
117 121 122 128 129 132 136 137 138 139 145 160 165
177 191 204 206 213 214 227 229 231 242 245 262 276
280 298 306 311 312 315 317 328 332 333 334 350 369
378 380 397 400 406 428 441 451 454 459 460 468 490
491 494 501 511 524 530 541 544 548 555 571 578 581
584 585 590 591 592 594 600 617 622 623 632 656 658
660 663 672 675 683 690 695 698 702 704 713 715 725
726 727 732 751 762 776 778 781 795 802 840 841 843
844 849 857 862 864 867 875 876 880 888 899 905 910
929 938 941 955 959 967 976 980 993 999 1007 1015 1022
1037 1045 1051 1056 1064 1067 1069 1080 1082 1086 1090
1092 1094 1098 1128 1132 1137 1139 1164 1165 1178 1179
1181 1183 1190 1199 1216 1217 1218 1224 1228 1235 1256
1257 1265 1266 1273 1274 1275 1279 1280 1281 1288 1296
1300 1306 1324 1328 1329 1330 1334 1349 1350 1361
1362 1369 1374 1379 1397 1401 1416 1431 1434 1445
1446 1448 1451 1455 1460 1466 1470 1474 1475 1481
1486 1491 1498 1500 1503 1504 1506 1512 1515 1525
1528 1532 1538 1555 1561 1571 1584 1587 1596 1600
1605 1606 1618 1622 1623 1633 1645 1660 1666 1676
1699 1712 1715 1723 1728 1732 1741 1757 1764 1774
1778 1781 1789 1800 1802 1817 1820 1821 1822 1840
1852 1864 1865 1866 1869 1877 1878 1889 1890 1924
1934 1937 1949 1962 1964 1971 1977 1980 1984 1986 1987
1989 1994 1996 2001 2005 2018 2024 2038 2045 2046 2050
2053 2063 2067 2068 2073 2078 2096 2099 2102 2117 2118
2119 2134 2136 2154 2159 2164 2167 2168 2177 2198 2199
2206 2208 2211 2223 2249 2254 2255 2260 2263 2268 2274
2278 2283 2298 2308 2310 2311 2319 2320 2322 2332 2333
2334 2337 2342 2344 2349 2352 2359 2367 2381 2396 2403
2412 2421 2428 2432 2439 2444 2448 2451 2453 2456 2501
2502 2505 2506 2509 2521 2530 2533 2542 2547 2554 2555
2560 2561 2576 2582 2593 2607 2612 2614 2616 2617 2623
2625 2627 2629 2637 2639 2640 2643 2645 2648 2649 2650
2651 2653 2665 2669 2670 2671 2672 2703 2715 2718 2719
2720 2721 2736 2742 2746 2758 2776 2779 2789 2794 2807
2819 2824 2833 2838 2851 2881 2916 2927 2938 **2944** 2946
2947 2955 2959 2970 2977 2985 2992 2999.

* * *

† **Burhave**, 29. Dez. Die früheren Aemter Burhave und Abbehausen werden, falls das Frostwetter noch einige Tage anhalten sollte, demnächst im Klootschießen mit einander wettkämpfen. In diesen Tagen fanden Vorübungen statt zu dem Zwecke, die besten Werfer zu ermitteln. Auf jeder Seite werden, wie man erfährt, vier Werfer an dem Wettkampfe teilnehmen. Zwischen zwei hervorragenden Klotschießern, Lyriakel-Burhave und Reimers-Langwarden findet am 29. d. M. ein Wettwerfen statt, bei welchem festgestellt werden soll, welcher von beiden als der Tüchtigere an dem Kampfe gegen Abbehausen teilnehmen wird. — Der Cirkus Bauer, welcher in Denkers Gasthause in den letzten Tagen eine Reihe von Vorstellungen gab, kündigte für die zweitletzte Vorstellung das Auftreten eines hier unter der Bezeichnung „Kälberschlachter“ bekannten Mannes als Ringkämpfer an. Der Kälberschlachter hat nun, wie wir hören, den gegnerischen Athleten im Ringkampfe geworfen und damit den Sieg errungen. Der ausgesetzte Preis aber, eine silberne Herrenuhr, wurde nicht ausgegeben, da seitens unseres Debütanten einige von dem Gegner vorsichtigerweise zur Bedingung gestellte Förmlichkeiten unbeachtet geblieben. Diese Vorstellung fand unter großem Andrang des Publikums statt. — Unter außerordentlich großer Beteiligung hielt am ersten Weihnachtabend der hiesige Kriegerverein eine Tannenbaumfeier für Kinder ab. Es mögen ca. 300 Kinder an der Feier teilgenommen haben. Der Kirchenrat und Gemeinderat hatten je 30 Mk. und der Gastwirt Märtens hierf. einen kleinen Betrag aus einer Sammelbüchse zu den Unkosten beigesteuert. Die Feier bestand in Ansprachen seitens des Herrn Pastors Kuhlmann, Vorträgen von Weihnachtliedern, Tannenbaum, Verlosung und Bescherung.

Aus aller Welt.

Humor des Auslandes.

Ein einziger Tropfen Tinte kann einen Mann zu sehr ernsten Gedanken veranlassen, wenn er — auf seine hellen Sommerbeinkleider gefallen ist. — Maler zu einer alten Bäuerin: „Würden Sie mir gestatten, Ihre entzückende Hütte zu malen?“ Bäuerin: „Warum denn net? Meinetwegen können Sie auch den Zaun anstreichen.“ — Bauer, der mit seinem Sohne zum ersten Male in einem Konzert ist, wo zum Schlusse ein Duett gesungen wird: „Schau, jetzt wird's ihnen zu spat, da singen gleich zwei auf einmal, damit's Zeit ersparen.“ — A.: „Der Bräutigam sieht ein wenig ernst aus. Da lob' ich mir den Schwiegervater .. was der für ein glückliches Gesicht macht!“ B.: „Ja, geben ist seliger denn nehmen. — Dame im Laden: „Ich brauche heute nur eine Zehnpfennigmarke.“ Uebereifriger Kommis: „Gewiß, sofort. Wollen die Dame sie selbst mitnehmen oder dürfen wir sie schicken?“ — Erste Malerin (in der Gemälde-Ausstellung): „Machen Sie sich etwas aus den alten Meistern?“ Zweite Malerin: „Nee .. ich ziehe die jungen vor.“ — A.: „Einen Heiratsantrag sollte man nur brieflich an seine Adresse gelangen lassen.“ B.: „Warum das?“ A.: „Weil man so immer noch die Möglichkeit für sich hat, daß man die Aufgabe des Briefes vergißt!“ — Schriftsteller: „Wir Dichter sind vergänglich, aber unsere Werke bleiben!“ Verleger (melancholisch): „Ja, im Magazin.“ („Münch. Jugend.“)

* * *

Englische Scherze.

Einige amüsante Beispiele von seltsamen Hochzeitgeschenken, die in letzter Zeit manchem glücklichen Pärchen zu Teil wurden, erzählt ein englisches Blatt. Ein in der londoner Gesellschaft bekannter Dichter empfing zu seiner Hochzeit von einem Rivalen ein Album mit einer Sammlung aller schlechten Kritiken, die seine Werke je bekommen hatten, und einem beliebten Künstler wurde aus ähnlichem Anlaß eine Anzahl von Clementarwerken zum Selbstunterricht im Zeichnen und Malen überreicht. — Ein vornehmer junger Mann, der als leidenschaftlicher Jäger bekannt war, erhielt als Hochzeitgeschenk anonym eine vollständige Garnitur falscher Glieder, ein Gebiß künstlicher Zähne und ein Paar Glasaugen zugesandt, ein übrigens ziemlich teurer Scherz. Beigefügt war die Notiz: „Für die Treiber!“ — Ein älterer Kaufmann, der in ziemlich vorgeschrittenem Alter eine alte Jungfer heiratete, erhielt zwei Särge für sich und seine Braut, die ungleich den meisten anderen Geschenken, die sie bekämen, ihnen sicherlich von Nutzen sein würden. Der Bräutigam verweigerte aber die Annahme dieses so ungemein praktischen Geschenks. — Einem gebrechlichen achtzigjährigen Mann, der eine etwas leichtlebige Frau von 30 Jahren heimführte, sandten seine Nachbarn als Hochzeitgeschenk einen großen Messingkäfig, um „den Flug eines unbeständigen jungen Weibes zu verhindern, das einen vom Alter gebeugten Narren wegen seines Geldes geheiratet hat“. — Ein zärtlicher Schwiegervater schrieb an seinen Schwiegersohn, einen Arzt in Hastings: „Ich will meine Einwilligung zu Ihrer Verheiratung mit meiner Tochter geben, unter der Bedingung, daß Sie als Hochzeitgeschenk — meine Frau in Kauf nehmen. Als Gattin hat sie sich nicht bewährt, als Schwiegermutter ist das wenigstens noch nicht sicher. Jedenfalls kann ich es mit ihr nicht länger aushalten, und da sie mit ihrer Tochter zu leben wünscht, schicke ich sie ihnen mit dem nächsten Zug.“ Die Dame kam auch an und hat sich seitdem von dem jungen Paar nicht trennen können. — Ein reicher Erbonkel schickte seinem Neffen, der auf ein splendides Hochzeitgeschenk gerechnet hatte, seinen „treuen, alten Diener“ als ganz besonders wertvolle Gabe ins Haus. Der Diener war taub und faul, und sein Herr hatte ihn los sein wollen, um ihn keine Pension mehr aus seiner eigenen Tasche zahlen zu müssen. Das glückliche Pärchen konnte aber die Annahme dieses Geschenks nicht verweigern, um sich nicht die Aussicht auf eine eventuelle Erbschaft zu zerstören.

* * *

Das Gastspiel der Frau Agnes Sorma, welches im Renaissance-Theater in Paris stattfand, erzielte einen großen Erfolg. Das Theater war stets bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter den Zuschauern bemerkte man die Minister des Aeußeren, der schönen Künste, der öffentlichen Arbeiten, die früheren Minister Poincaré und Barthou, den Präsidenten der Kammer. Deschanel, die Botschafter von Oesterreich, Rußland, Italien und der Türkei. Nach dem „B. T.“ erschien die deutsche Botschaft kurz vor Beginn der Vorstellung. Von künstlerischen und litterarischen Notabilitäten waren der Direktor des Konservatoriums, die Direktoren der Großen Oper und des Gymnase, ferner Claretie, der Direktor der Comédie Française zugegen. Auch Madame Severine, Rochefort, Jeanne Granier und andere waren erschienen. In der Orchesterloge saß der dresdener Intendant Graf Seebach. Zur Aufführung gelangte am Dienstag Ibsens „Nora“. Der Beifall, den Frau Sorma fand, steigerte sich am Schluß des zweiten und dritten Aktes zu allgemeinem Enthusiasmus, an dem das französische ebenso wie das deutsche Publikum teilnahm. Man darf voraussagen, daß die pariser Kritik mit Achtung sich vor der Kunst dieser deutschen Truppe verbeugen wird. Sehr nahe liegt ein Vergleich mit Madame Réjane, mit der Frau Sorma viele Aehnlichkeit in Sprache und Minenspiel besitzt, doch übertrifft die deutsche Künstlerin die französische an tragischer Kraft und Wahrheit im Ausdruck der Leidenschaften. Kein einziger Mißton störte den Abend, der den Charakter einer ausgewählten litterarischen Soiree bewahrte. Am Eingang wurden Theaterzettel mit französischem Text und schwarz-weiß-roten Schleifchen verteilt. Das Publikum war in sehr animierter Stimmung. Auch die Truppe der Frau Sorma wurde von ihm ausgezeichnet, darunter der hier bestens bekannte Robert Nhil.

Briefkasten.

Æ. P. Wie Du Deine freie Zeit durch Nebenbeschäftigung nützlich verwendest, kann der Onkel Dir nicht sagen, wenn Du ihm nicht zuvor Deine Fähigkeiten und Kenntnisse schilderst. Es ist doch nicht einerlei, ob man Kohlenträger oder Gelehrter, Beamter oder Reisender ist.

Interessierter hier. Die Hofmusiker beziehen nunmehr nach der dieser Tage gemeldeten Erhöhung zwischen 1000 Mk. und 1300 Mk. Gehalt, die Kammermusiker bis 1650 Mk.; das Gehalt des Hofmusikdirektors ist ebenfalls erhöht worden. Sie haben Recht, das ist ebenso erfreulich, wie es notwendig war. — Gewiß, auch die Hofbeamten, die Offizianten und die Dienerschaft sind durch eine wesentliche Erhöhung des Gehalts und des Wohnungsgeldes erfreut worden.

O. in S. Auf die im letzten Briefkasten unter diesen Zeichen erteilte Antwort erhält der Onkel von verschiedenen Seiten dankenswerte Angaben zugesandt. Alkoholfreei

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

122) **Von Emil Pleitner.**

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Brake hatte sich durch die Gunst der Verhältnisse sehr gehoben. Im Jahre 1856 wurde der Ort zur Stadt erhoben. Der erste Bürgermeister war Hermann Gerhard Müller (geboren zu Brake 12. April 1803, gestorben daselbst am 22. April 1881.)

Im Jahre 1859 wurde es eine selbständige Kirchengemeinde, nachdem es bis dahin nach Hammelwarden eingepfarrt gewesen war. Die alten Hafenanstalten, die im wesentlichen in den Duc d'Alben bestanden, die im Strome angelegt waren, genügten schon lange nicht mehr. Ergänzt wurden sie durch das braker Sielkief, dessen Mündung in der Marinezeit verbreitert worden war und kleineren Fahrzeugen als Hafen diente.

Als nun im Jahre 1856 die Sielacht einen neuen Siel anlegen wollte, gelang es, einen Vertrag mit ihr abzuschließen, wodurch sie sich verpflichtete, den Siel weiter nordwärts zu verlegen und gegen eine Entschädigung von 25,000 Thalern den unteren Lauf des Sieltiefes zu Zwecken des Hafenbaues abzutreten. Der Groden nördlich des alten Tiefs war Staatseigentum, was der Ausführung des Planes nur förderlich sein konnte. Der Groden wurde 1858 eingedeicht und in den beiden folgenden Jahren der Hafen erbaut. Die Vollendung der Schleuse erfolgte dagegen erst 1861. Zu den Kosten, die etwa eine halbe Million Mark betrugen, zahlte die Stadt Brake 90,000 Mark. Die Tiefe des Hafens war 20 Fuß. Die Reste des alten Sieltiefes, sofern dasselbe nicht den Zwecken des Hafens hatte dienen müssen, sind in den letzten Jahren zugeschüttet. Sein Lauf ist aber noch deutlich zu verfolgen. Am 29. Oktober 1861 legte das erste Schiff in den braker Hafen, die Brigg „Perle“, Kapitän Hayen.

Bald nach Eröffnung des braker Hafens erhielt der junge Hafenort einen schweren Schlag: im Jahre 1862 wurde die Bahn Geestemünde-Bremen dem Verkehr übergeben. Gleichwie bei der Gründung von Bremerhaven, so ging auch jetzt der Verkehr in Brake bedeutend zurück. Damals hatte die Einrichtung des Freihafens den Verkehr wieder gehoben. Jetzt bewirkte dies der Bau der Bahn Hude-Brake (1873). Wie groß der Einfluß derselben war, das ergiebt sich aus folgender Uebersicht:

Es kamen an im Jahre

1858	530	Schiffe mit	43319	Reg.-T. und	3487 Mann,
1872	418	„	59950	„	2375 „
1873	722	„	94772	„	4058 „

Am ganzen oldenburgischen Weserufer stand der Schiffbau, der jetzt, soweit es sich um den Bau hölzerner Schiffe handelt, nahezu den abgestorbenen Erwerbszweigen beizuzählen ist, in hoher Blüte. Wer den Deich entlang wanderte, der vernahm fast überall das Pochen und Schlagen der Hämmer, sah überall die mächtigen Schiffsleiber auf den Helgen in die Höhe wachsen, und wenn er gegen Feierabend einen solchen Werkplatz passierte, dann hörte er den hellen Klang der „Helgenpingel“ und sah die Zimmerleute in Scharen den Helgenplatz verlassen, einen Sack Hobelspähne auf dem Rücken, um der wartenden Hausfrau neues Brennmaterial in die Küche zu liefern.

Im Jahre 1859 gab es 18 Schiffbauplätze an der Weser, davon befanden sich 1 zu Bardenfleth, 1 zu Motzen, 5 zu Elsfleth, 2 zu Lienen, 2 zu Fünfhausen, 3 zu Hammelwarden, 2 zu Brake und 2 zu Klippkanne. Segelmachereien gab es 6 (4 in Elsfleth und 2 in Brake), Reepschlägereien 8, (4 in Elsfleth und 4 in Brake). Im Jahre 1858 wurden am oldenburgischen Weserufer 53 neue Schiffe gebaut, 1115 Stücke Segeltuch angefertigt und 2251 Zentner Hanf verarbeitet. Der durchschnittliche Tagelohn betrug für die Zimmerleute fünfzehnneunzwölftel Sgr., für die Segelmacher zwanzig Sgr. und für die Reepschläger fünfzehn Sgr.

Der Jollenbau wurde namentlich im Stedingerlande betrieben, dort gab es 1865 12 Jollenbaureien. In den Jahren von 1854 bis 1865 hatten sie jährlich durchschnittlich 244 Jollen verfertigt. Die bekannteste Jollenbauerei war in den 60er Jahren die des Martin Schweers in Bardenfleth.

So erfreulich die Entwickelung der oldenburgischen Unterweserplätze war, so traurig sah es weiter draußen in See aus: die oldenburgische Insel Wangerooge schien dem Untergange geweiht zu sein. Weihnachten 1854 durchbrachen bei einem gewaltigen Nordweststurme die Wellen die Dünen und zerstörten das alte Dorf. Das alte Badeidyll hatte ein Ende. Am Neujahrstage 1855 stürzten die Wogen mit erneuter Macht in das Dorf. Nur der alte Turm, den schon Graf Johann XVI. gebaut hatte, und in dem auch ein Raum für den Gottesdienst eingerichtet war, blieb stehen, sowie ein einziges Haus. Viele Einwohner wanderten aus und gründeten die Kolonie Neu-Wangerooge bei Varel (1855). Die übrigen bauten das jetzige Dorf Wangerooge.

Der Flut von 1855 folgten die von 1858, sowie vom 6./7. Februar 1860. Nach Ablauf der Flut war das Fundament an der nordwestlichen Ecke des Turmes frei gespült. Am 8. Mai 1860 erschien eine oldenburgische Bekanntmachung, welche folgendes besagte: „Der Abbruch am nordwestlichen Strande ist dem daselbst (hier ist die Lage bezeichnet) stehenden viereckigen, mit einer großen und zwei kleineren Spitzen versehenen Kirchturm so nahe gekommen, daß der Einsturz dieses Turmes bei ferner eintretenden Sturmfluten besorgt werden muß. Die Seefahrer, welche die Jade, Weser und Elbe ansegeln, können daher nicht mehr

Landesbibliothek Oldenburg

Weine werden von folgenden Firmen in den Handel gebracht: Gesellschaft zur Herstellung alkoholfreier Weine „Nektar", Worms a. Rh. (Pfalz); Obstgut Infried (Franz Herlitz), Nieder-Ramstadt, Hessen; Graf, Obstbau und Kelterei, Auerbach, Hessen; Flach & Co., Geestemünde. Auch „Frada" ist dasselbe, nur auf künstlichem Wege (ohne Gärung) noch mit Kohlensäure versetzt. Es ist auch recht wohlschmeckend und bei einigen hiesigen Kaufleuten und Wirten zu bekommen. Frada stammt aus der Konserven-Fabrik des Dr. W. Naegeli in Mombach bei Mainz oder aus Fabriken mit Licenz, z. B. Dr. Lohmann-Steglitz bei Berlin. Sowohl von Frada, wie von den alkoholfreien Weinen werden die verschiedensten Sorten hergestellt, z. B. roter und weißer Trauben-, Apfel-, Johannisbeer-, Stachelbeer-, Heidelbeer-Wein, resp. -Frada. Sie lassen sich auch im Hause selbst herstellen nach der Broschüre „Prof. Dr. H. Müller-Thurgan: Die Herstellung unvergorener und alkoholfreier Obst- und Traubenweine". Verlag J. Huber, Frauenfeld. Die Weine werden namentlich von solchen Personen genossen, denen alkoholhaltige Getränke vom Arzt verboten sind, oder die die anregende Wirkung des Alkohols nicht wünschen.

Soldatenfreund. Sie dürfen mit vollendetem 17. Lebensjahre eintreten. Mindestmaß für Garde-Kürassiere und Garde du Corps 1 m 60 cm, ausnahmsweise 1 m 57 cm, Körpergewicht höchstens 75 kg. Meldung bei dem Kommando eines der beiden Regimenter unter Vorlage eines Meldescheins, den Sie auf Ansuchen beim Civilvorsitzenden der Ersatzkommission erhalten.

Lebensfrage. Ihr Plan scheitert daran, daß bei keiner unserer Schutztruppen Offizieraspiranten eingestellt werden. Die dortigen Offiziere werden dem heimatlichen Offizierskorps entnommen. Sie müssen also erst hier Offizier werden. Sie müssen das Primanerzeugnis haben und dann das Fähnrich-Examen ablegen. Unter einer monatlichen Zulage von 50 Mk. werden Sie bei der Infanterie nicht bestehen können, bei der Kavallerie wenigstens 100 Mk. mehr. Das Leben eines armen Offiziers ist das denkbar traurigste.

Fritz D. Natürlich können Sie jederzeit Kellner werden, auch wenn Sie nicht die Kellnerei, sondern das edle Schuhmacherhandwerk gelernt haben.

L. D. Hausbesitzer. Sie sind im Unrecht. Die Erben Ihres Mieters sind nicht verpflichtet, in den noch vier Jahre laufenden Mietkontrakt einzutreten, sondern können durch die gesetzmäßige Kündigung das Mietverhältnis lösen.

O. P. Varel. Gute Zieglerschulen sind: 1. Höheres technisches Institut zu Cöthen (Anhalt), Abteilung für Ziegelei. (Verlangt Einjährigen-Schein und ein Alter von 18 Jahren.) 2. Zieglerschule in Lauban (Schlesien). 3. Höhere Fachschule für Ziegeleitechniker in Zerbst (Anhalt). In 2 und 3 sind gute Elementarbildung und halbjährige Thätigkeit im Gewerbe erforderlich. An diesen Schulen wird alles gelehrt, was für den Fachmann wichtig ist, und in der Praxis vorgeführt. Näheres direkt auf Anfrage. Uebrigens veranstaltet der „Verein für Fabrikation von Ziegeln, Thonwaren rc.", Geschäftsstelle: Berlin NW. 5, Kruppstr. 6 (Thonindustriezeitung), jährlich Brennerkurse für seine Mitglieder, in denen alle Brennofensysteme vorgeführt und von den Teilnehmern bedient werden, dazu auch Vorträge. Zeitdauer etwa 4—6 Wochen. An Werken über Brennöfen sind zu empfehlen: Otto Bock, Ziegelfabrikation, Preis 11 Mk., Bruno Kurt Handbuch der Thonwarenfabrikation.

H. in O. Es ist u. E. Sache der Interessenten, ob sie die neuen Postkarten mit dem hohen Aufgelde beim Händler bezahlen wollen; diesem selber dürfte keine Vorschrift darüber zu machen sein. Die Post könnte das gute Geschäft selber wohl kaum machen. Es haben sich vorgestern morgen viele um die Karten vergeblich bemüht, und wir hören von verschiedenen Seiten Verwunderung über den schnellen Verkauf äußern. Uebrigens ist es z. B. in Bremen und Berlin gerade so zugegangen. Besten Dank für Ihre Anregung und mehr Glück, wenn die folgende Serie ausgegeben wird!

R. B. Rodenkirchen. In diesem Falle kann Ihnen der Briefkastenonkel nicht raten, da er, um wirklich urteilen zu können, genauer unterrichtet sein und vor allem auch von beiden Seiten die Sachlage hören müßte. Zwischen Ehegatten kann ein Dritter schwer vermitteln; versuchen Sie es doch mit Güte, oder zeigen Sie sich als Mann, der außer seinen Pflichten doch auch Rechte hat.

Handschriftendeutungen.

Jeder Anfrage sind **50** Pfg., die wir laut besonderen Abkommens an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewohnter Weise schnell und ungeziert geschriebene Schriftstücke. (Wünschenswert ist Angabe des Alters und Standes.)

Olga. Ein empfindsames Wesen mit allen Zeichen eines hochherzigen Charakters und etwas hochfliegenden Geistes, dem die Regungen der Phantasie zum Aufschwung ad astra verhelfen. Diese „Schwungfähigkeit" verleitet aber durchaus nicht zu Saltomortales der Vernunft, nicht einmal zu Bocksprüngen. Denn es sind geschäftskluge Geistesklarheit, Energie und Urteilskraft vorhanden, wodurch dem Charakter Stabilität und dem Temperament Selbstbeherrschung verliehen werden. Zum Schluß ermitteln wir noch Genußfreudigkeit, Eitelkeit und Eleganz.

A. Z. 99. Im ganzen gutmütig und liebenswürdig, warmherzig und weltklug. Von Deinem Herzen, liebe Nichte, gehört Dir selbst nur noch sehr wenig; Gott Amor hat es fast gänzlich mit Beschlag belegt und Deiner Machtsphäre entrückt. Und da Du solcher Machtlosigkeit über Deine innersten und heißesten Gefühle Dich schämst, so hast Du Deinem Charakter eine alles verhüllende Zugeknöpftheit anerzogen. Aber „hinter den Coulissen" ringst Du unablässig gegen die Uebermacht des begehrlichen Gottes, der Dir den Frieden des Herzens geraubt. Im Aeußeren zeigst Du Eleganz, ein sicheres und festes Auftreten, lebhaftes Temperament und Frohmut.

Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.

Telegraphenrätsel.

....— — .—..— ...— — .—.—.—
...— — —.....— — —.. —.—...— —...
—.....— —. ...— ...— ..—. ....
...— — .....— .—....

Die Striche und Punkte des vorstehenden Telegramms entsprechen den einzelnen Buchstaben der unten in anderer Reihenfolge aufgeführten Schlüsselwörter. Diese Wörter sind so zu ordnen, daß die auf die Punkte treffenden Buchstaben im Zusammenhang ein Zitat aus Schiller ergeben.

Chöre, Dasein, Dichter, Ding, Erde, Genf, Giebel, Halseisen, Jodler, Mine, Narren, Pflug, Runen, Scherz, Schule, Tasso, Teil, Thüren, Vers.

Scherzrätsel.

Zwei Paare hab ich, das erste Paar
Im Hof, das zweite im Kopfe.
Vereint die beiden erschweren gar
Das Leben mir armen Tropfe.

Gern eß ich wohl das erste Paar,
Doch bis ich werde schließen
Das zweite Paar, sind immerdar
Die beiden vereint auf den Füßen.

Gleichklang.

Wild tost der Sturmwind, peitscht die Flut,
Doch ruhig bleibt des Schiffers Blut.
Keck traut er auf die Gunst des Glücks,
Durch solche x ist oft er x.

Auflösung der Rätsel in Nr. 299 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Siebengebirge.

Des Weihnachträtsels:

S C H A L M E I
S t r e u s a n d
H e i l i g t u m
L i l i p u t a n e r
F e l d l a g e r
E b e r e s c h e
A n a n a s
P a r a d i e s
C i c e r o
H o h e n t w i e l
S t e t t i n

Des Worträtsels: Gastwirt.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 31. Dezember:
1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Pastor Roth.
Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Bultmann.
Sylvestergottesdienst (5½ Uhr): Pastor Wilkens.

Am Neujahrstage, den 1. Januar 1900:
1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Bultmann.
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Assistenzprediger Reil (Steinweg 12), 10—1 Uhr.

Elisabethstift.

Neujahrstag, Gottesdienst 10½ Uhr: Pastor Allihn. (Sonntag, 31. Dezbr., fällt der Gottesdienst aus.)

Garnisonkirche.

Am Neujahrstage, 1. Januar 1900:
Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Sonntag nach Weihnachten, 31. Dezember:
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Neujahr, 1. Januar:
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.

Friedenskirche.

Sonntag, 31. Dezbr., morgens 9½ Uhr: Gottesdienst, abends 7 Uhr: Sylvesterpredigt.

Montag, 1. Januar (Neujahr), morgens 9½ Uhr: Gottesdienst.

Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein (Mühlenstr. 17)
Am Neujahrstage, abends 8 Uhr: **Versammlung.**
Gäste willkommen.

Sozojodol-Schnupfen-Pulver
(patentamtlich gesch.)
entfernt in kurzer Zeit **üblen Geruch** aus Mund oder Nase.
Schnupfen (auch Stockschnupfen); behebt beim Schlafen das unangenehme Schnarchen und bewährt sich ferner bei veralteten Nasen-Rachen-Katarrhen. Aerztlich sehr warm, auch gegen andere Erkrankungen der Nase und des Rachens empfohlen. — Zu beziehen durch die Apotheken. 1/1 Dose 50 Pfg., 1/2 Dose 35 Pfg. — Alleiniger Fabrikant:
H. Trommsdorff, chemische Fabrik, Erfurt.
(Zusammensetzung: 7 0/0 dijodparaphenolsulfos. Zink. Menthol u. Milchzucker.)

TORIL
Schutzmarke.
Fleisch-Extract
übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

mit Sicherheit darauf rechnen, daß sie den gedachten bisher als Landmarke benützten Turm noch vorfinden." Diese Nachricht erregte allgemeines Bedauern. Namentlich in Schifferkreisen machte sich die Ansicht geltend, daß der alte Turm eine ausgezeichnete Tagmarke und nicht zu ersetzen sei. Wollte man ihn retten, so war alles Zögern zu vermeiden, denn das Meer setzte seine Zerstörungsarbeit fort. Schon am 4. Oktober trat eine neue Sturmflut ein. Der Turm bekam Risse, und nur noch an der südöstlichen Ecke hing er mit dem bisherigen Grunde zusammen. Das Bitten des Predigers vermochte die Insulaner, während des Unwetters Kanzel und Orgel aus dem Kirchenraume zu retten. Ein ehrlicher Zimmermann, der mit dieser Arbeit betraut war, schrieb damals: „Als ich mit meinem Werkzeug in die Kirche kam, dachte ich, soviel Loblieder sind Dir, o Gott! hier gesungen, und jetzt steht der Mörder hier!"

Die Flut verlief sich. Man brachte Buschwerk unter das Mauerwerk, befürchtete aber täglich den Einsturz des Turmes. Da erstand dem alten Bauwerke ein Freund und Retter in dem genialen Baurat von Ronzelen, der auch die Hafenwerke in Bremerhaven, sowie den Leuchtturm auf dem Hohenwege erbaut hat. Mit Unterstützung des bremer Staates, der 5000 Thaler bewilligte, und unter Beihilfe der oldenburgischen Regierung, die Faschinen-Packwerk und die Trümmer herrschaftlicher Gebäude hergab, machte er sich an das Werk. Noch im Spätherbste 1860 gelang es ihm, innerhalb 6 Wochen eine massive Umkragung fertig zu bringen und dadurch das alte Bauwerk vorläufig zu schützen. Trotz wiederholter Sturmfluten steht der Bau noch immer unversehrt. Die Unterhaltungskosten wurden seit 1867 von Bremen, Preußen und Oldenburg getragen und zwar so, daß Bremen die Hälfte, Preußen ein Drittel und Oldenburg ein Sechstel dazu beitrug.

* * *

5. Militärisches Leben. General von Fransecky.

Am 27. Januar 1860 starb der oldenburgische Generalmajor Heinrich Friedrich Wilhelm Ernst Graf von Ranzow. (Geboren zu Ovelgönne am 23. Juni 1795.) Der Großherzog sagte von seinem treuen Diener: „Ich habe mit ihm einen meiner treuesten und erprobtesten Diener verloren, dessen biederer und fester Charakter sich bei jeder Gelegenheit bewährt hatte. Mein Truppenkorps verliert in dem zu früh Dahingeschiedenen einen Führer, der im Felde durch seine Umsicht, Kaltblütigkeit und Energie sich das allgemeine Vertrauen erworben und dadurch wesentlich dazu beigetragen hat, daß der oldenburger Name bei den deutschen Waffenbrüdern einen guten Klang hat, und der auch im Frieden durch seine soldatische Gradheit und Gerechtigkeitsliebe die Zuneigung und Achtung seiner Untergebenen und Mitbürger sich stets erworben hat."

Das großherzoglich oldenburgische Offizierkorps nennt ihn in einem Nachrufe einen Mann, „dessen Besonnenheit unser Vertrauen, dessen Biedersinn unsere Liebe an ihn fesselte, dessen Strenge mit Gerechtigkeit, dessen Ruhe mit Energie gepaart, ihn überall seiner Aufgabe gewachsen zeigte".

Der Großherzog, der wohl wußte, was die drängende Zeit erforderte, berief zu seinem Nachfolger einen Mann, der sich später als einer der Führer in den deutschen Einigungskriegen einen unvergänglichen Namen machen sollte, den preußischen Oberst von Fransecky. (C. F. von Fransecky, geboren 16. November 1808 zu Gedern, 1855 Chef des Generalstabes des dritten Armeekorps, 1857 Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 31, 22. Mai 1858 Oberst, 1860 mit dem Charakter als Generalmajor auf Ansuchen behufs Uebertritts in oldenburgische Dienste verabschiedet.)

Am 13. März trat der neue Generalmajor sein Amt an. In seinem Militärkommandbefehl heißt es: „Es ist ein erhebendes Gefühl für mich, und ich bin stolz darauf, mich an die Spitze dieser Truppen gestellt zu sehen, die ich im Felde bereits als brave Soldaten kennen und hochachten lernte, die den Ruf der Treue, der Festigkeit und der Zuverlässigkeit sich stets zu bewahren wußten, und deren Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit auch über den Kreis des Armeekorps, zu welchem sie gehören, hinaus stets Anerkennung gefunden hat."

Schon in den Jahren vorher hatte der Großherzog das Seinige gethan, sein Militärkorps auf der Höhe zu erhalten. Der Leutnant von Heimburg war auf ein Jahr zur Dienstleistung beim preußischen 6. Jäger-Bataillon und dann auf ein halbes Jahr zu der Gewehrfabrik in Neiße kommandiert gewesen. Infolge des Bundesbeschlusses vom 4. Januar 1855 war die Formation des Truppenkorps endgiltig festgestellt worden. Das Gehalt war verbessert und ein Pensionsreglement erlassen worden. Das Reiter-Regiment hatte (1859) seine neue Kasernen auf der Osternburg bezogen, und eine dritte Infanteriekaserne war fertiggestellt worden. Im Jahre 1859 hatte der Krieg zwischen Frankreich und Oesterreich auch für Oldenburg die Kriegsbereitschaft im Gefolge gehabt, ohne daß es zu einem kriegerischen Eingreifen der Kontingente des deutschen Bundesheeres gekommen wäre. Die Probe auf die Kriegstüchtigkeit des deutschen Heeres wurde also nicht gemacht, und das war ein Glück, denn schon gelegentlich des Zusammenziehens des 10. Bundeskorps, zu dem auch die Oldenburger gehörten, bei Nordstemmen hatte es sich gezeigt, daß die großen Verschiedenheiten in Einrichtung, Ausbildung und Bewaffnung der einzelnen Kontingente ein einheitliches Vorgehen sehr erschwerten, wenn nicht unmöglich machten.

Eine weitere Annäherung an die preußischen Militäreinrichtungen war unerläßlich, und die Gewinnung eines preußischen Generals von der Tüchtigkeit und Erfahrung Franseckys war ein großer Fortschritt.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Neujahrskarten

empfiehlt in großer Auswahl billig

M. L. Müller, Heiligengeiststraße 15,

im Hause des Herrn Kaufmann Suding.

Vieh- 2c. Verkauf auf Karlshof.

Westerstede. Am

Mittwoch, den 3. Jan. k. J.,

nachm. präzise 1 Uhr anf.,

sollen auf dem Gute **Karlshof** bei Ocholt:

eine größere Anzahl tragender Quenen, mehrere große und kleine Schweine, eine Partie Roggenstroh

meistbietend gegen Zahlungsfrist verkauft werden.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen. **J. Hohn.**

Allgemeiner deutscher Versicherungs-Verein Stuttgart,

gegr. 1875.

Hausbesitzer.

Gegen die jedem Hausbesitzer drohenden Haftpflichtgefahren bei Nichtachtung der gesetzlichen Vorschriften, betreffs **Streuen des Trottoirs,** bietet obige Gesellschaft den sichersten Schutz zu den billigsten Prämien.

Zum Abschluß von Versicherungen, sowie zur Erteilung jeder weiteren Auskunft hält sich bestens empfohlen

Der Generalvertreter

Gerhd. Meentzen,

Bahnhofstr. 12.

Donnerschwee. Zu verk. e. n. a. Kalb. steh. **Kuh. Gerhard Meyer.**

Schlichterei.

Für eine bedeutende Warp-Spinnerei wird ein erfahrener, selbständig arbeitender **Schlichtmeister** gesucht, der rohe, sowie gefärbte Warps in jeder verlangten Weise tadellos zu schlichten versteht. Schriftl. Angebote unter **H. 50** an die Exp. d. Bl. erb.

Verwaltung des Landes-Kultur-Fonds.

Am **Freitag,** den **5. Jan. 1900,** wird ein Vertreter der Verwaltung des Landes-Kultur-Fonds vormittags 9 Uhr im Gasthof Zum Grafen Anton Günther in Rastede und am Nachmittag von 1 Uhr an in Ralles Wirtschaft beim Bahnhofe Hahn anwesend sein, um Bestellungen auf Lieferung von **Kleierde** entgegenzunehmen und über einschlägige Fragen Auskunft zu erteilen.

Oldenburg, 1899, Dezember 28.

E. Heumann.

Reines

Flomenschmalz

pr. Pfd. 70 ₰, 10 Pfd. für 6 ℳ.

Geräucherte Schweinsköpfe,

pr. Pfd. 40 ₰.

Joh. Bremer,

Haarenstr. 30.

Schnurrbart!

erlangt man schnell sicher durch mein

Fixolin

ges. geschützt wie folgende Anerkennung beweist. Zu beziehen in Dosen zu Mk. 1.50 u. Mk. 2.50, (Porto 20 Pfg. bei Nachnahme 20 Pfg. mehr) gegen Voreinsendung oder Nachnahme von **Paul Koch,** kosm. chem. Laboratorium **Neuenrade 429 i. W.** Preislisten über Neuheiten gratis u. franko.

Freiwillige Anerkennung.

Echteringhausen, 8. 10. 99

Fixolin vorzüglich gewirkt. Senden Sie mir umgehend noch 1 Dose. H. R.

Zu Sylvester

empfehle:

Berliner Pfannkuchen, Spritzgebackenes, Victorias mit Sahne, Krullkuchen, Schneebälle, Windbeutel, Pasteten

in vorzüglicher Ware.

Konditorei Fricke

Gaststraße.

Reparaturen

an Fahrrädern, auch die größten, werden

schnell, sauber u. preiswert

in eigener Reparatur-Anstalt ausgeführt.

Heiligengeiststr. 4. **Rob. Kruse.**

Erste Oldenb. Fruchtweinkelterei

Carl Wille

empfiehlt ihre anerkannt hochfeinen

Fruchtweine, Schaumweine, Säfte u. Liköre.

— Ueberall käuflich. —

Vorzügliche abgelagerte **Kognaks und Rums.**

Preislisten gratis und franko.

Restauration zum „Feldschlösschen"

Wechloy.

Einem geehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich mein Lokal der Neuzeit entsprechend eingerichtet habe und es mit dem heutigen Tage dem Verkehr übergebe. Gesellschaften und Vereinen kann ich besondere Zimmer oder auch den Saal zur Verfügung stellen.

Indem ich um recht regen Zuspruch bitte, verspreche ich, an Getränken und Speisen nur das Beste zu verabreichen, und zeichne

Hochachtungsvoll

Heinrich Sander.

Wechloy b. Oldenburg i. Gr., den 29./12. 1899.

Bloherfelde. **F. Lentz** und **G. Borwold** aus **Friesoythe** lassen am

Dienstag, den 2. Janr. n. J.,

nachm. 1 Uhr anf.,

beim Hause der Frau **Ww. Schmidt** zu **Bloherfelde:**

15 bis 20 Stück allerbeste hochtragende u. milchgebende Kühe u. Quenen,

3 fünfjährige gute Arbeitspferde

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

F. Lenzner, Aukt.

Holz-Verkauf in Wehnen.

Rastede. Hausmann **Georg Köster** in **Ofen** läßt am

Donnerstag,

den 4. Januar 1900,

nachm. präzise 1 Uhr anf.,

im **Wold,** unmittelbar an der Eisenbahn und am Hauptwege Wehnen-Petersfehn, nahe der Chaussee:

300 Fuhren,

langes, schieres u. größtenteils schweres Holz, vorzügliche Balken, Rammpfähle, Sparren 2c.

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

F. Degen, Aukt.

Kaffee,

frisch geröstet, empfiehlt im Preise von

70, 80, 90 ₰, 1.00, 1.20, 1.40, 1.60 ℳ

Warenhaus für deutsche Frauen.

Marie Pieper,

Langestr. 16,

— vis-à-vis **P. F. Ritter.** —

Neuer Journal-Lesezirkel.

Otto Bortfeldt, Kurwickstr. 24.

Eintritt 3. Januar 1900.

Firmenschilder-

Umänderungen resp. **Neuherstellung** werden sofort ausgeführt.

F. W. Adels, Maler, Roonstr. 6.

Oldenburg. Blaue Dachziegel, rechts und links Sorte, von meiner Ziegelei in Hude, halte bestens empfohlen. Langjährige Garantie.

Fr. Willms, Haarenesch str. 25.

Kaufe jederzeit **Pferde u. Füllen** z. Schlachten zu hohen Preisen.

E. Bamberger, Ziegelhofstr. 45a.

Geld-, Hypothek-, Darlehen- und Kreditsuchende sparen viel Geld durch direkten Bezug. Man verlange Prosp. von **Gademann & Co., München II.**

Eine am Scheideweg belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause 2c. nebst 2 Scheffels. Gartengründen, habe ich mit Antritt zum 1. Mai 1900 für 6500 Mk. zu verkaufen.

E. Memmen, Aukt.,

Theaterwall 9.

Benz & Cie.

Rhein. Gasmotorenfabrik A.-G. **Mannheim.**

„Motor Benz" mit Glührohrzündung und mit magnet.-elektr. Zündung

stehender u. liegender Konstruktion f. Gas- u. Petroleum-Ligroin.

4800 Motoren mit 24000 Pferdekräften abgeliefert.

Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- u. Benzinverbrauch, daher sehr billig im Betrieb.

Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.

Vertreter für das Herzogtum Oldenburg:

Herm. Meyer, Maschinenfabrik.

Auktion

von **Haushaltungsgegenständen** 2c.

Wegen Aufgabe eines Haushalts sollen am

Mittwoch, den 3. Janr. 1900,

nachm. 2 Uhr aufgd.,

im großen Saale des Doodtschen Etablissements (Joh. Böseler) an der Alexanderstraße folgende größtenteils sehr gut erhaltene Sachen, als:

1 Kleiderschrank, 2 Küchenschränke, 2 zweischläfige Bettstellen, 1 Bett, 1 Spiegel, 1 großer Ausziehetisch, versch. kleine Tische, 1 Waschtisch, 1 Blumentisch, 6 Rohrstühle, 1 Bierapparat, 1 Brotschneidemaschine, div. Bänke, 1 Waschtrog, 1 Trittleiter, Harken und Forken, 1 Säge, Torf- und Kohlenkasten, div. Haus- und Küchengeräte, als Tassen, Teller 2c. 2c.,

ferner:

1 Häckselmaschine, 1 Chokolade-Automat

und

1 Fahrrad

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden und ladet Kaufliebhaber ein

A. Parussel, Bergauter.

Landstelle

(Milchwirtschaft)

in der Nähe von Oldenburg zur Größe von 100 bis 150 Sch.-S., mit fast neuen Gebäuden, steht durch mich zum Verkauf.

E. Memmen, Aukt.

Nadorst. Zu verk. 1 trächt. **Schwein,** welches Mitte Jan. ferkelt. **vor Mohr.**

Allen meinen Abonnenten, Freunden und Gönnern zum Jahreswechsel die

herzlichsten Glückwünsche.

M. L. Müller,

Heiligengeiststraße 15.

Heim für junge Kaufleute. Jeden Sonn- und Festtag, nachm. 3—10 Uhr, in der Markthalle.

Loy. Zu verkaufen eine schwere, nahe am Kalben stehende **Kuh.** **Gerhard zum Buttel.**

Darlehen. Offiz., Geschäftsl., Beamt., koul. in jed. Höhe. Rückp.! **Salle, Berlin NO. 18.**

Landesbibliothek Oldenburg

Unter meiner Nachweisung ist in einem größeren Dorfe in der Nähe Oldenburgs eine schöne

Landstelle

mit ca. 50 Jück besten Wiesen, ca. 150 Scheffelsaat besten Ackerländereien und schönen neuen Gebäuden preiswert zu verkaufen. Antritt beliebig. Reichlich die Hälfte des Kaufpreises kann gegen mäßige Zinsen stehen bleiben.

Reflektanten wollen sich baldigst bei mir melden.

Wardenburg.

W. Gloystein, Aukt.

Ausgezeichnete

Wirtschaft

mit großem der Neuzeit entsprechend eingerichtetem Tanzsaal nebst Kegelbahn und Kolonialwarenhandlung in **unmittelbarer** Nähe Oldenburgs soll umständehalber verkauft werden.

Der Umsatz ist ein **bedeutender** und kann durch ordnungsmäßig geführte Bücher nachgewiesen werden.

Offerten unter **B. Z. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Immobilverkauf.

Eine zu Ohmstede, ca. 3/4 Stunde von Oldenburg entfernt, belegene

Stelle,

bestehend aus einem neuen, zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause nebst 6 eventl. auch 4 Scheffels. Ländereien, habe ich mit Antritt zum 1. Mai 1900 zu verkaufen.

E. Memmen, Auktionator, Theaterwall 9.

Auktion.

Frau Gutsbesitzer **H. L. Meyer Ww.** läßt am

Montag, den 8. Jan. 1900,

morgens 10 Uhr aufgd.,

bei ihrem Gute Hundsmühlen:

ca. 250 Haufen Weymouthskiefern und Fichten,

Sparren, Latten, Richeln und Brennholz,

div. Haufen Sträucher und Abfallholz,

ferner: nach beendetem Holzverkauf:

3 Uhr nachmittags:

etwa 50 Stück kleine u. große Schweine

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer versammeln sich auf dem Gute.

Gloystein, Auktionator.

Blutarmut,

Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Blasen- u. Nierenleiden und deren Merkmale: Mattigkeit, Abmagerung, Schlaf ohne Erquickung, Angst- und Schwindelgefühl, Kurzatmigkeit, Krampfanfälle, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Gedächtnisschwäche, Nervenschmerzen, Magendrücken selbst nach wenigem Speisengenuß, Appetitlosigkeit, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen ꝛc. **heilt der berühmte Lamscheider Stahlbrunnen.**

Jeder Sendung wird eine ärztliche Gebrauchsanweisung beigefügt.

Der **Lamscheider Stahlbrunnen** ist zu beziehen von der **Verwaltung der „Emma-Heilquelle", Boppard. Prospekte gratis u. franko.**

Wer Buchhalter schnell u. bill. w. u. Stellg. hb. will, verl. Prosp. v. d. **Buchhalterschule,** Wandsb. b. Hamb.

Ohmstede. Zu verkaufen 2 junge, schwere, nahe am Kalben stehende Kühe. **Diedr. Schmidt.**

Champagner

Burgeff

Hochheimer — Aeltestes — Haus

Grün Etiquette · Extra Cuvée

Gegr. 1837.

Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.

Burgeff & Co Hochheim a/M.

Hanthausen. Zu verkaufen ein schönes **Bullenkalb.**

D. v. Essen.

Osternburg. Zu verk. e. best. milchgew. Kuh. **H. Schütte,** Gastwirt.

Ein

freudiges Ereignis

nennt man gewöhnlich einen Familienzuwachs. Doch wie oft hat der übermäßige Kindersegen schwere Sorgen im Gefolge. Zur Abwendung dieser lese man das Buch **„Von der Frau – Für die Frau"!** mit Tausenden von Dankschreiben gegen 50 Pfg. in Briefmarken (offen 30 Pfg.) zu beziehen von Frau **A. Hein** (früher Oberhebamme an d. königl. Universitäts-Frauen-Klinik) **Berlin** 118, Oranienstraße 65.

Pianinos, neukreuzs., v. 380 ℳ an. Ohne Anzahl. 15 ℳ mon. **Kostenfreie,** 4wöch. **Probesend.**

M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Gegen

kalte Füsse

schützt man sich am wirksamsten durch Strümpfe aus holsteinischem **Eiderwollgarn.** Dieses vorzügliche, **nicht einlaufende** Strickgarn liefert auch an Private per Pfund ℳ 2.—, ℳ 2.50, ℳ 3.— u. teuer unter Nachnahme die

Wollgarnspinnerei Heinr. Köster, Rendsburg 7, a. d. Eider.

Muster franko. Garantie: Zurückn.

Lohnender Nebenverdienst

bietet sich Angestellten von Fabriken ꝛc. oder sonstigen anständigen seßhaften Personen, welche über größeren Bekanntenkreis verfügen, durch den Vertrieb der vorzüglichen Fabrikate (tägliche Bedarfsartikel) eines bedeutenden Fabrikgeschäftes. Verkauf nur direkt an Konsumenten, nicht an Händler. Franko-Offerten unter **K. O. 8845** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, **Pollut., sämtl. Geschlechtskrankheiten** behandelt schnell u. gewissenh. n. 28jähr prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approb. Arzt, **Hambg.,** Seilerstr. 27 I. Ausw. briefl.

Das versiegelte 6. u. 7.

Buch Mosis,

d. Geheimnis aller Geheimnisse, geb., welches bisher Mk. 7.50 kostete, versende ich jetzt um **3 Mark** geg. Nachn. oder vorh. Einsendung des Betrages. Glück u. Segen, dauernde Gesundheit, Heilung aller Krankheiten der Menschen u. Tiere, sicherer Wohlstand, Reichtum u. langes Leben.

8. u. 9. Buch Mosis, enthüllte Geheimnisse der Zauberei, Mk. 2.50. **Ratgeber für Eheleute** Mk. 2.50. Alle 3 Bücher zus. Mk. 7.50 frko. Katalog wird jeder Sendung gratis beigefügt.

C. F. Bernhard, München, Landsbergerstraße 1.

Spezial-Gummiwaren-Haus

Sämtl. Gummiwaren.

Preislisten gratis und franko.

O. Lietzmann Nchf., Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

Luhne-Plate,

prima Dachreith, 1/2 m **Band, neue Ernte.**

Kaufliebhaber wollen sich baldigst wenden an Br. v. d. Hellen-Neterlande, an den Rechnungssteller Tönjes-Dedesdorf oder an den Kahnschiffer **Joh. Willers**-Oldenburg.

Bei Gesellschaften ꝛc. empfiehlt sich als Köchin **A. Schumacher,** 2. Kirchhoffst. 9

Gegen **Drüsen-, Skrofeln-, Haut-, Knochen-Flechten-, Lungen-, Husten-, Hals-Krankheiten,** für schwächliche, blutarme Personen empfehle eine Kur mit meinem **beliebten, weit und breit bekannten** und **ärztlicherseits vielfach verordneten**

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.

Durch obigen Zusatz bedeutend **wirksamer, besser schmeckend, leichter zu vertragen** wie jeder andere Leberthran. Dauer der Kur am besten von Anfang September bis Ende Mai. **Preis 2 u. 4 Mk.** Letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Um beim Einkauf den **echten** Leberthran von **Apotheker Lahusen** in **Bremen** zu erhalten, achte man auf den **Preis,** die **Packung** im **grauen** Pappkasten und auf den Namen **Lahusen,** welcher von **aussen** auf dem Kasten deutlich zu lesen sein muss. **Alles andere ist nicht echt. Diesjährige frische** Füllung vorrätig in den Apotheken von **Oldenburg, Rastede, Zwischenahn, Ovelgönne, Westerstede, Hohenkirchen.**

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig

Das Allerbeste und Gesundeste seiner Art! — Ueber 500,000 Familien gebrauchten es! — Fast 60 Jahre bewährt! — Ein Beweis für Güte, Solidität und ungewöhnliche Eigenschaften! — Streng reelles, vorzügliches Haus-, Hilfs- und Linderungsmittel! — Sollte in keinem Haushalt fehlen! — Ueberraschend günstige Erfolge! Freiwillig ertheilte, glänzende Anerkennungen, massenhafte Dankschreiben! Name, Etikette und Verpackung genießen weitestgehenden Schutz des kaiserlichen Patentamtes. Bekannt als bestes, wirksamstes Linderungsmittel bei **Husten jeder Art,** Kinderhusten, Keuchhusten, Stickhusten, Krampfhusten, Kitzelhusten, Bluthusten, Verschleimung — auch der stärksten Art, Heiserkeit, Engbrüstigkeit. Schleimlösend, hustenstillend, reizmildernd, anfeuchtend. Als Genuß-, Nähr- und Kraftmittel bei magenschwachen und schwächlichen Personen, Bleichsucht, Blutarmuth, Influenza, Schwindsucht,

von ganz besonderem Wert. Hat seine Probe millionenfach bestanden. Beständig wachsende Nachfrage.

Die echten Lück'schen Kräuterpräparate der alten bekannten und bewährten Firma C. Lück in Colberg sind anerkannt gute Hausmittel, welche sich infolge ihrer Wirksamkeit und Reellität die ganze Welt erobern.

Man fordere umsonst Gebrauchsanweisung von C. Lück, Colberg.

Preis: Flasche ℳ 1.—, ℳ 1.75 und ℳ 3.50.

Sollte in keiner Familie als erste Hülfe fehlen.

Echt nur in den Apotheken.

Verkleinerte Abbildung der rothen Verpackung.

Packungen von anderem Aussehen wie nebenstehende verkleinerte Abbildung der **rothen** Umhüllung weise man als unecht zurück.

Es giebt keinen Ersatz für die echten Lück'schen Kräuter Präparate!

Es darf nur der C. Lück'sche Gesundheits-Kräuter-Honig von C. Lück, Colberg, als echt verkauft werden!

Bestandteile: 180 kg. Honig, 36 kg. Ebereschensaft, 36 kg. destilliertes Wasser, 10 kg. Weisswein, je 1,2 kg. Huflattich, Spitzwegerich, Ehrenpreis, Schafgarbe, Bingelkraut, je 0,6 kg. Steinklee, Natterzunge, Lungenmoos, je 2 kg. Alantwurzel, Enzian, Veilchenwurzel und Schwarzwurzel.

Bremer Dampf-Waschanstalt

H. Ernsting Ww. & Sohn.

Filiale: Heiligengeiststr. 31 I.

Camilla Geiler.

Unwiderruflich

Ziehung Rote Kreuz-Lose

am 10. Januar 1900.

Lose à 1 Mk. (11 Lose für 10 Mk.)

zu haben bei

H. Bohlen, Oldenburg, Schüttingstr.

Coupons.

Sämtliche in- und ausländische Coupons pr. 1. Januar 1900 werden ohne Abzug an unserer Kasse eingelöst.

Oldenburger Bank,

Schüttingstrasse 20.

Beste aller 3 Mk.-Lotterien. * Auf 10 Lose ein Gewinn.

Unter Hohem Protektorate Sr. Kgl. Hoheit des Herzogs Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha.

6. Thüring. Geld-Lotterie

für Restaurierung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).

80 000 Lose, 8000 in zwei Ziehungen verteilte Gewinne von

150000 Mark.

Hauptgewinne ev. Mk. 75 000, 50 000, 25 000, 10 000, 5000 etc.

Erste Ziehung am 13. Januar 1900.

Für beide Ziehungen giltige Originallose à Mk. 3,30, Porto u. List 30 Pfg. extra, empfehlen

Carl Heintze, General-Debit, **Gotha,**

und die durch Plakate kenntlichen Handlungen.

Lose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Frauenschutz

Schutzmarke. **Unschädl., sicher, unerreicht!** Aerztlich empfohlen, **1mal. Anschaffung!** Brosch. m. Preisliste gegen 30 ₰ in Briefmarken verschlossen.

Al. Lubasch, Berlin 212, Schmidstr. 8.

Centraldepot praktischer Schutzmittel.

Firmaschilder

aller Art.

Spezialität:

Glas-Firmaschilder, Firma-Rouleaux.

P. Themmen, Oldenburg.

Ausverkauf

zu

Westerholt.

Der Pächter **Herm. Busch** das. läßt wegen Aufgabe seiner Haushaltung am

Donnerstag, den 4. Jan. 1900,

nachm. 2 Uhr anf.,

in und bei seinem Hause:

2 kräftige Arbeitspferde.
2 Schweine,
15 Hühner u. 1 Hahn,

sodann: 1 Staubmühle, 1 Karre, 4 Pferdegeschirre, 2 Oel- und 2 wollene Decken, 1 Schweinekasten, 1 eis. Pflug, 2 Eggen, 2 Paar Wagenaufzeuge mit Hecken und Dielen, 1 Einspännerdeichsel, Tauhölzer, Wagenketten, Bindebäume, Reepe, Sensen, Spaten, Forken, Harken ꝛc.,

ferner: 1 Kleider-, 1 Glas- u. 1 Hangschrank, 1 Koffer, 1 Spiegel, 1 Uhr, 1 Backtrog, 3 Tische, 6 Stühle, 1 vollst. Bett, verschiedene Töpfe, Kannen, Kessel, Eimer, Lampen, Tassen und Teller, 1 Kaffeebrenner, 1 Kaffeemühle, mehrere Haufen Holz, Dielen, Stroh und Dünger und was sich sonst vorfindet,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet

W. Gloystein, Aukt.

M. Beutner, Grünestr. 14a,

empfiehlt ihre

Feinwäscherei.

Größte Schonung der Wäsche, rasche Bedienung. 1monatlicher Plättkursus.

Städtisches

Technikum Limbach i. S.

Maschinenbau. Elektrotechnik. Hoch- und Tiefbau.

Staatliche Aufsicht.

Progr. kostenlos.

---

100 seltene Briefmarken! v. Afr., Australien ꝛc. gar. echt, alle versch., **2 ℳ!!** Port.extr. Preisl grat. Kat. 11,000 Preise **50 ₰. E. Hayn** Naumburg a. S.

Bauplätze zu verkaufen. W. de Vries Ww.

Fanfaren-Trompete

aus feinem Aluminium.

Schmetternde Vibrationen der menschlichen Stimme durch Hineinsingen ohne Anstrengung und ohne alle Musikkenntnisse. Höchst originell! Größte Unterhaltung f. Jung und Alt, für Gesellschaft., Vereine, Militär-Abtheilungen ꝛc.

In 1/4 Jahr über 1/2 Mill. verkauft. Geg. Einsendung von M. 1 (auch Briefmarken) franco. Nachnahme M. 1,50. 3 Stück M. 2,50, 6 Stück M. 4, 12 Stück M 7. Versand d. M. Feith, Wien II, Taborstr. 11.

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.

Fr. Berwald, Oldenburg, Bahnhofsplatz 1a.

Geld

in jeder Höhe und zu jedem Zweck an Geschäftsleute, Kaufleute und Beamte.

J. Grimm, Wiesbaden, Moritzstraße 42.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr E. Höber; für den lokalen Teil B. v. Busch, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg